

Situationsbericht Frauenhaus Hanau 2009/2010

 Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel.  Frauenhaus Hanau Tel. 0 61 81.1 25 75	Eine Initiative von Hanauer Anzeiger und Team Werbung, Hanau Frauen helfen Frauen e.V. Frauenhaus Hanau Postfach 1420 <u>63404 Hanau</u> Telefon: 06181 - 1 25 75, Fax: 06181 - 1 25 95 Homepage: <u>www.frauenhaus-hanau.de</u> Email: <u>frauenhaus-hanau@t-online.de</u>
---	--

Spendenkonto: Sparkasse Hanau ▪ BLZ 506 500 23 ▪ Konto 108 029 273

Impressum

Herausgeber: Verein Frauen helfen Frauen e.V.
Frauenhaus Hanau

Postfach 1420
63404 Hanau

Tel. 06181 – 12575
Fax 06181 – 12595

Email frauenhaus-hanau@t-online.de

Vorstand: Jutta Felden, Maintal
Anita Henisch, Schöneck
Jutta Müller, Bruchköbel

Erscheinungsort und –datum: Hanau, im November 2010

Druck: Herbert Rüger
Grafik • Druck • Werbetechnik
Bogenstr. 15
63526 Erlensee
Tel. 06183 – 2360
Fax 06183 – 71079
Email rueger.druck@arcor.de

In Memoriam



Unsere liebe Kollegin, Mitstreiterin und nicht zuletzt Freundin Conni Keber ist im vergangenen Jahr am 1. Mai 2009 im Alter von 50 Jahren nach längerer Krankheit verstorben.

Conni Keber war Mitbegründerin des Vereins Frauen helfen Frauen und des Frauenhauses Hanau und später viele Jahre auch als Mitarbeiterin im Hanauer Frauenhaus tätig. Als Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises war sie Mitinitiatorin des Hanauer Stadtlaufs, der seither jährlich im Herbst zugunsten der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach durchgeführt wird.

Viele Jahre sind wir einen Weg von Frauen für Frauen und Mädchen gemeinsam gegangen und wir haben in dieser Zeit Großartiges erreicht.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit mit ihr.



Inhalt

Impressum	Seite	1
In Memoriam: Conni Keber	Seite	2
Inhalt	Seite	3
Vorwort	Seite	4
Finanzsituation	Seite	4
Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung	Seite	5
Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendenkampagne	Seite	10
Über das Leben und den Alltag im Hanauer Frauenhaus	Seite	12
Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen	Seite	14
Externe Beratung	Seite	16
Frauenhausarbeit in Zahlen – Statistik 2009	Seite	18
Pressespiegel	Seite	24

Das Team des Hanauer Frauenhauses

Im Hanauer Frauenhaus arbeiten zurzeit fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Verwaltungskraft jeweils in Teilzeitbeschäftigung. Zwei Mitarbeiterinnen sind auf der Basis eines Minijobs im hauswirtschaftlichen Bereich beschäftigt.



Foto: Dieter Maisch

Oben von links nach rechts:

Valentina Scheiermann, Hauswirtschafterin; Andrea Laus, Dipl.-Sozialarbeiterin; Ursula Remmele-Frick, Dipl.-Sozialpädagogin, stundenweise tätig im Verwaltungsbereich; Margit Denné, Dipl.-Sozialarbeiterin; Evelyn Wenzel-Rupprecht, Diplompädagogin

Unten von links nach rechts:

Angelika Maisch, Hauswirtschafterin; Jutta Müller, Dipl.-Sozialpädagogin; Claudia Winterling, Diplompädagogin

Das Hanauer Frauenhaus ist eine Zufluchtsstätte für physisch und / oder psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder, die 1981 von Frauen der autonomen Frauenbewegung und der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) gegründet wurde.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. als Träger des Frauenhauses Hanau sieht seine Aufgabe darin, misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht und Schutz zu gewähren und sie auf dem Weg in ein selbst bestimmtes Leben zu begleiten.

Die Grundlage unserer Arbeit besteht in dem stationären Angebot von Schutz und Unterkunft für von Gewalt betroffene Frauen im Frauenhaus, Hilfe und Begleitung in der Alltagsbewältigung und dem Angebot psychosozialer Beratung, die es den Frauen ermöglichen soll, Wege aus der Misshandlungsbeziehung zu finden.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich sehen wir in der präventiven Beratung als ambulantes Angebot. Hier haben wir die Möglichkeit, betroffenen Frauen schon im Vorfeld einer Misshandlung Hilfen anzubieten.

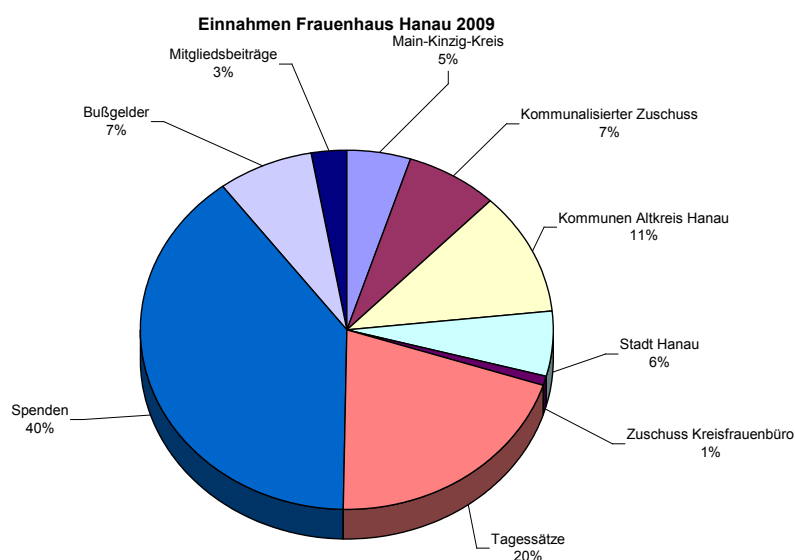
Über häusliche Gewalt und die Ursachen der Gewalt an Frauen zu informieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Seit Ende 2003 der Zuschuss des Landes Hessen gestrichen wurde, müssen wir im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich für die Unterstützung des Frauenhauses durch Spenden werben.

Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen zusammen und sind daher in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten.

Finanzsituation

Andrea Laus

Mit der Streichung des Zuschusses des Landes Hessen muss seit Beginn 2004 jährlich eine erhebliche Summe aus Spenden zur Finanzierung des Frauenhauses Hanau aufgebracht werden, um weiterhin den Betrieb mit Schutz, Unterkunft und Beratung aufrecht zu erhalten. Das Schaubild weiter unten zeigt, dass im Jahr 2009 40% des Haushaltes über Spenden abgedeckt werden mussten.



Trotz der prekären Finanzsituation der Kommunen beteiligen sich fast alle Kommunen des Altkreises Hanau weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau.

Die Zuweisungen von Bußgeldern durch Gerichte und Staatsanwaltschaft sind gegenüber dem Vorjahr fast um die Hälfte eingebrochen.

Dank der Kampagne „Wir brauchen kein Mitleid sondern Mittel“, die gesponsert wurde von TEAMWERBUNG Hanau und dem HANAUER ANZEIGER unter der Schirmherrschaft des damaligen Sozialdezernenten des Main-Kinzig-Kreises und jetzigem Landrat, Herrn Erich Pipa, und dem Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Herrn Claus Kaminsky, konnte der Verein Frauen helfen Frauen die Hilfsangebote des Frauenhauses von Schutz, Unterkunft und Beratung bisher weiter sicherstellen.

Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen unterstützten aufgrund der Kampagne das Frauenhaus.

Mittlerweile kann der Verein Frauen helfen Frauen wieder vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken. Bisher ist es durch ein erhöhtes Spendenaufkommen gelungen, die fehlenden Mittel aufzubringen.

Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung

Andrea Laus

Im Folgenden einige Informationen zu den Aktivitäten vieler Menschen, die mit kreativen Ideen den Verein Frauen helfen Frauen finanziell sowie ideell unterstützten. Dieses Engagement konnte den Fortbestand des Frauenhauses mit seinen Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auch im Jahr 2009 / 2010 sichern.

Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.

- | | |
|----------|---|
| März 09 | Die stellvertretende Sprecherin des Frauenbeirats Langenselbold Frau Friederike Eiffert und Frau Heike Stützel überreichten einen Spendenscheck. Der Erlös stammte aus Getränkeverkäufen bei Veranstaltungen, Spenden von Besucherinnen und Besuchern bei Veranstaltungen, der Kinoveranstaltung zum Weltfrauentag sowie der Frauengesundheitswoche |
| März 09 | Der Frauenkreis der evangelischen Kirchengemeinde Steinheim veranstaltete im November 2008 einen Basar, der auf großen Zuspruch stieß, und spendete die Hälfte des Erlöses |
| März 09 | Die Frauen in der SPD spendeten den Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf während des Infomarktes im Hanauer Rathaus zum Internationalen Frauentag |
| April 09 | Die katholischen Frauen der Gemeinde St. Baptist veranstalten ihre Steinheimer Frauenfastnacht und spendeten einen Teil ihres Erlöses dem Frauenhaus |
| April 09 | Der Service-Club Ladies Circle Hanau überreichte eine Spende |
| April 09 | Der Erlös des alljährlich stattfindenden Frühjahrsflohmarktes des Nidderauer Tauschrings wurde von den Mitgliedern Frau Iris Müller, Herrn Gerd Langenbach und Herrn Manfred Reichelt-Gärtner überreicht |

Mai 09	„Statt Geschenken eine Spende“ - dies wünschte sich Frau Gerti Wagner aus Langenselbold von ihren Gästen zu ihrem 50. Geburtstag - und überreichte den Betrag dem Hanauer Frauenhaus
Mai 09	Gemeinsam waren 6 Frauen unter Leitung von Frau Ursula Lehmann (Seniorenbüro der Stadt Hanau) kreativ und verkauften ihre Kunstwerke zu Gunsten des Frauenhauses
Juli 09	Der Service-Club Rotary Hanau / Maintal überreichte eine Spende
Juli 09	Die Heinrich-Sauer-Stiftung vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Peter Bierwerth, seinen Vertreter Herrn Hans Jürgen Freund und das Vorstandsmitglied Herrn Günter Oswald überreichten - wie seit vielen Jahren - einen Zuschuss
Aug. 09	Frau Christine Zeiss feierte im Juli ihren 60. Geburtstag. Zu diesem Anlass hatte sich Frau Zeiss entschieden, auf Geschenke zu verzichten und um Geldspenden für das Frauenhaus gebeten. Die eingegangenen Spenden wurden dann noch einmal vom Ehepaar Zeiss aufgestockt. Die Familie Zeiss, Inhaber der Metzgerei Zeiss GmbH, verzichtet seit vielen Jahren bei Anlässen wie Firmenjubiläen oder Geburtstagen auf Geschenke und bittet stattdessen um Spenden für soziale Einrichtungen
22.05. – 02.08.09	Die Schauspielerinnen und Schauspieler sammelten im Anschluss an die Vorführungen der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele
Sept. 09	Das Familiennetzwerk Hanau e.V. veranstaltete im Mai 2009 das 3. Seifenkistenrennen in Hanau Steinheim und spendete den Erlös und die Sponsorengelder der Baugesellschaft Hanau, Saturn Hanau, Frankfurter Volksbank Steinheim, Autohaus Hessengarage Frankfurt und Plattbau Langenselbold
Sept. 09	Seit vielen Jahren werden von den 4 Maintaler Stadtläden Spendenboxen aufgestellt. Während des 8. Hanauer Stadtlaufs „Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“, an dem sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Maintaler Stadtverwaltung und der 1. Stadtrat Herr Ralf Sachtleber beteiligten, übergab die Frauenbeauftragte Frau Anne Denecke den Erlös
Okt. 09	Die Karstadtfiliale Hanau veranstaltete eine „Ladies Night, Shopping – Styling – Spaß – Show“ und spendete den Erlös
Okt. 09	Die Firma Racktours GmbH & CoKG aus Erlensee überreichte die Spende aus einer Leserreise
Nov. 09	Die Plätzchenbäckerinnen der Kirchengemeinde Wachenbuchen überbrachten wie schon seit vielen Jahren einen großen Karton mit Selbstgebackenem für die Frauen und Kinder im Frauenhaus
Nov. 09	Die IG Metall Hanau/Fulda überreichte einen Scheck
Dez. 09	Schülerinnen und Schüler einer Berufsschulklassse der Frankfurter Stauffenbergsschule veranstalteten im Rahmen ihrer Ausbildung zur Verkaufskauffrau/-mann bereits im Juni eine „Fete de la Musique“ auf dem Gelände der Otto-Hahn-Schule und spendeten den Erlös des Open-Air-Festivals

- Dez. 09 Der Nidderauer Tauschring veranstaltete im November seinen alljährlichen Herbstflohmarkt. Die Mitglieder Frau Petra Ensberg, Herr Gerhard Langenbach und Herr Manfred Reichelt übergaben die Einnahmen aus Kuchenverkauf und Standgebühren
- Dez. 09 Der Filialleiter der Spardabank Herr Rüdiger Wilhelm übergab auch in diesem Jahr einen Scheck, der um 1.000€ höher als im Vorjahr ausfiel
- Dez. 09 Auch in diesem Jahr erhielten die Mädchen und Jungen, die im Frauenhaus lebten, über die Aktion „Kinderaugen sollen leuchten“. Geschenke. Zu verdanken war die Aktion dem HANAUER ANZEIGER und Galeria Kaufhof und natürlich den spendenfreudigen Kundinnen und Kunden
- Jan. 10 Die Leiter des EON-Kraftwerkes Staudinger Herr Edgar Kaufhold und Herr Thomas Balling überreichten einen Spendenscheck und Tüten mit Spielzeug und Geschenken. Statt der üblichen Kundenpräsente zu Weihnachten hatte sich EON für die Unterstützung sozialer Einrichtungen entschieden
- Jan. 10 Anlässlich eines runden Geburtstages wünschte sich eine Langenselbolder Bürgerin Spenden für das Frauenhaus
- Feb. 10 Auch die Firma EDV- und Bürodienst M. Matthes GmbH verzichtete auf Weihnachtspräsente für ihre Geschäftskunden und Herr Manfred Matthes und Herr Peter Oberländer überreichten zum 2. Mal einen Scheck und Büromaterialien
- Feb. 10 Der Lions Club Maintal überreichte eine Spende
- März 10 Scheckübergabe aus dem Erlös des 8. Hanauer Stadtlaufes unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ durch die beiden Schirmherren Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneter Dr. André Kawai sowie die Organisatorinnen Frau Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Herr Stefan Bahn stellvertretend für Frau Gabriele Ewald (Sportkreis), Frau Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau) und Frau Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises)
- März 10 Die Katholischen Frauen Deutschlands Hanau / Steinheim überreichten eine Spende
- April 10 Die Vorschulkinder der Kita Sternenland in Bruchköbel spendeten im Rahmen ihres Projektes „Schenken/Teilen“ eigene Spielsachen und veranstalteten eine Woche lang einen Flohmarkt in ihrer Kita. Den Er-



Foto: Hanauer Anzeiger

lös spendeten sie für die Kinder, „die mit ihren Mamas im Frauenhaus wohnen“

- April 10 Der Frauenbeirat Langenselbold hatte einen Kinoabend veranstaltet und spendete den Erlös
- April 10 Spendenübergabe durch Stadtrat Herrn Axel Weiss-Thiel und Herrn Noll vom Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung
- April 10 Die Frauen der SPD Hanau übergaben ihren Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf am Internationalen Frauentag
- Mai 10 Anlässlich der Beerdigung unserer verstorbenen Kollegin Conni Keber gingen Spenden für das Frauenhaus ein
- Mai 10 Initiiert durch den Kulturring Bruchköbel und die städtische Frauenbeauftragte Frau Claudia Krämer sowie unterstützt durch die Landfrauenvereinigung Bruchköbel und Oberissigheim und der katholischen Frauenvereinigung fand Anfang des Jahres ein Hobbykünstlerinnenmarkt statt. Der Erlös aus den Standgebühren und dem Kuchenverkauf wurde gespendet
- Juni 10 Zum wiederholten Male wurde der Erlös aus den Spendendosen, die in den Maintaler Stadtläden aufgestellt werden, von der Frauenbeauftragten Frau Anne Denecke übergeben
- Juni 10 Der Erlös der im Bürgerbüro Langenselbold aufgestellten Spendendosen wurde übergeben
- 21.05. -25.07.10 Die Schauspielerinnen und Schauspieler sammelten im Anschluss an die Vorführungen der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele. Es kamen so fast 19.000,00 € zusammen.



Foto: Claudia Bison

- Juli 10 Die Wählergemeinschaft Bürger für Hanau unterstützte die Arbeit des Frauenhauses mit einer Spende

Juli 10	Das EveryWoman-Team der Christian City Church Hanau veranstaltete einen Frauen- Verwöhn- u. Wellnesstag und spendete den Erlös
Juli 10	Der Hanauer Anzeiger spendete den Erlös aus dem Internet-Tipp-Spiel WM-Trainer 2010
Juli 10	Anlässlich der Beerdigung einer aktiven Unterstützerin des Hanauer Frauenhauses aus dem evangelischen Frauenkreis Steinheim gingen Spenden ein
Aug. 10	„Statt Geschenken eine Spende an das Frauenhaus“ wünschte sich eine Großauheimer Bürgerin zu ihrem 70. Geburtstag und verhalf dem Hanauer Frauenhaus so zu einem erheblichen Geldbetrag

Das Frauenhaus Hanau bedankt sich für die Zuwendungen von:

- Main-Kinzig-Kreis
- Städten und Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hammersbach, Hanau, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach und Schöneck

Wir bedanken uns für die Zuweisung von Bußgeldern durch:

- Richterinnen und Richter des Amts- und Landgerichtes Hanau
- Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft am Landgericht Hanau
- Richterinnen und Richter des Amtsgerichtes Gelnhausen
- Finanzamt Offenbach

Wir danken:

- dem Festspielleiter der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele Herrn Dieter Gring und den Schauspielerinnen und Schauspielern, die im Anschluss Vorstellungen mit viel Engagement Spenden gesammelt haben
- den Frauenbüros des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau, dem 1. Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Hanau e.V., die den Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ organisiert haben, dessen Erlös dem Frauenhaus in Hanau und in Wächtersbach zu Gute kam
- Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneten André Kawai für die Übernahme der Schirmherrschaft des sportlichen Ereignisses
- den Läuferinnen und Läufern des Stadtlaufes für ihr sportliches Engagement, denn durch einen Teil der Startgelder wurden die Frauenhäuser finanziell unterstützt
- unseren Vereins- und Fördermitgliedern, die uns zum Teil seit Bestehen des Frauenhauses unterstützen, sowie unseren Patinnen und Paten
- im Besonderen unseren beiden Hauptsponsoren, die den Erfolg der Spendenaktion überhaupt erst ermöglicht haben, Herrn Horst Fehnl von der **TEAMWERBUNG HANAU** und Herrn Thomas Bauer, Verleger des **HANAUER ANZEIGER**

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, die im Anschluss und auf unserer Homepage www.frauenhaus-hanau.de namentlich aufgeführt werden, soweit sie mit einer Veröffentlichung einverstanden waren. Zahlreiche Einzelpersonen wollten namentlich nicht genannt werden. Veröffentlicht sind an dieser Stelle aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die Personen, von denen uns hierzu eine Einverständniserklärung vorliegt. Wir danken auch all denen sehr herzlich, die hier nicht erwähnt sind:

1. Hanauer Lauftreff • Architekturbüro Henze - Rodenbach • Baby-Brachmann - Hanau • Bachmann, Gertrud u. Horst, Steuerberater - Hanau-Großauheim • Bär, Heidi - Hanau • Bauer-Nabroth, Elke - Hanau • Baugesellschaft Hanau GmbH • Berding, Klaus-Ulrich - Maintal • Bethge, Wilma - Hanau • Binder, Dr. Wolfram - Rodenbach • Birkenhake, Ludwig - Hanau • Birkle, Bärbel - Hanau • Blum, Renate u. Dr. Hans, Zahnarzt - Hanau • Bocker-Kausch, Jutta - Alzenau • Brüder-Grimm-Märchenfestspiele Hanau • Brunken, Kay Uwe - Hanau • Bürgerbüro Langenselbold • Bürgerstiftung Hanau Stadt u. Land • C&A Mode KG - Hanau • Clemens, Markus - Hanau • Dembowski, Heinz - Maintal • EDV- und Bürodienst Matthes GmbH - Maintal • Eimer, Elke u. Günter - Hanau • Europcell GmbH - Hanau • Evang. Christuskirchengemeinde Hanau • Evang. Johanneskirchengemeinde Hanau • Evang. Kirchengemeinde Hanau - Großauheim • Evang. Kirchengemeinde Hanau - Kesselstadt • Evang. Kirchengemeinde Hanau - Wolfgang • Evang. Kirchengemeinde Langendiebach • Evang. Kirchengemeinde Maintal - Bischofsheim • Evang. Kirchengemeinde Maintal - Dörnigheim • Evang. Kirchengemeinde Neuenhasslau / Gondsroth • Evang. Kirchengemeinde Rükingen • Evang. Marienkirche Hanau • Evang. Pfarramt Windecken • EveryWoman Frauenarbeit der C 3 Church Hanau • Familiennetzwerk Hanau e.V. • Fete de la musique, Stauffenbergsschule Frankfurt • Frauen in der SPD Hanau • Frauenbeirat Langenselbold • Frauenhilfe Steinheim • Freie Wählergemeinschaft Bürger für Hanau BfH • Friebe, Simone - Maintal • Gaebell, Franziska u. Dr. Heinrich - Schöneck • Gärtner, Wilhelm - Hanau • Gemeinde Erlensee • Gemeinde Großkrotzenburg • Gemeinde Hammersbach • Gemeinde Neuberg • Gemeinde Niederdorfelden • Gemeinde Rodenbach • Gemeinde Schöneck • Goldermann, Doris u. Werner - Hanau • Gymnastikstudio Iris Knickel - Nidderau • Hackendahl, Rosemarie - Hanau • Hanauer Anzeiger GmbH & Co.KG - Hanau • Hanauer Seniorenbüro • Hanauer Stadtlauf • Hassenbach, Clemens - Bruchköbel • Haus, Sylvia – Hanau • Heinrich Sauer Stiftung • Hermann, Karl - Hanau • Hobbykünstlermarkt Bruchköbel • Hoffmann, Monika - Hanau • Holzmann, Dr. Bruno - Hanau • Hoppe, Waldtraut - Hanau • Hörter, Gabriele u. Dr. Peter - Großkrotzenburg •

Hübner, Ute - Hanau • **Husmann, Rainer** - Hanau • **IG Bergbau, Chemie, Energie Hanau** • **IG Metall Hanau** • **Karstadt Hanau** • **Keicher, Doris Gertrud** - Maintal • **KFD - St. Kilian** - Mainflingen • **KFD St. Familia** - Bruchköbel • **Kindertagesbetreuung Hanau** • **Kita Sternenland** - Bruchköbel • **Kleist, Gisela u. Ernst Otto** - Hanau • **Kobel, Martina** - Maintal • **Konditorei und Café Schien** - Hanau • **Konzernbetriebsrat Honeywell Deutschland Holding GmbH** • **Kraftwerk Staudinger, EON Kraftwerke GmbH** - Großkrotzenburg • **Kratz, Burkhard** - Rodenbach • **Kreye, Heike** - Schöneck • **Küss, Siegfried** - Hammersbach • **Laber, Erhard** - Hanau • **Ladies Circle Deutschland** • **Laus, Gertrud u. Heinz** - Maintal • **Leister, Fatma u. Wolfgang** - Hanau • **Lenzi, Manola** - Bruchköbel • **Lions Club Maintal e.V.** • **Lohnsteuerhilfverein Hanau** • **Maach-Kreis, Samira** - Neuberg • **Main-Kinzig-Kreis** • **Metzgerei Zeiss** - Hanau • **Nykänen, Dr. Tuija** - Hanau • **Ökumenische Kleiderkammer Mühlheim** • **Pegels, Doris u. Frank** - Maintal • **Puchta, Rudi** - Berlin • **Racktours GmbH & CO KG** - Erlensee • **Reckzeh, Helga** - Hanau • **Reinhart, Sigrid** - Gründau • **Rotary Club Hanau-Maintal** • **Rudolph, Annette u. Martin** - Hanau • **Runte-Krajnovic, Magdalene** - Wächtersbach • **Schäfer, Edith** - Hammersbach • **Schäfer-Taube, Jutta** - Hanau • **Schaffer, Barbara** - Hanau • **Schauspielerinnen und Schauspieler der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele** - Hanau • **Schmidt, Peter**, Rechtsanwalt - Hanau-Steinheim • **Scholz, Angelika** - Langenselbold • **Schulgemeinde Erich-Kästner-Schule** - Hanau • **Schulwitz, Sabine** - Freigericht • **Schwalbe, Eva-Maria** - Maintal • **Spardabank Hessen e.V.** • **SPD Kreistagsfraktion MKK** • **SPD Neuberg** • **Sportkreis Hanau im Landessportbund Hessen** • **Stadt Bruchköbel** • **Stadt Hanau** • **Stadt Langenselbold** • **Stadt Maintal** • **Stadt Nidderau** • **Stadtläden Maintal** • **Steigerwald, Regina u. Norbert** - Würzburg • **Steinbacher, Herbert u. Brigitte** - Erlensee • **Steinhäuser, Helga u. Herbert** – Langenselbold • **Tauschring Nidderau** • **Teamwerbung** - Hanau • **Trommer-Schmidt, Helga** - Erlensee • **Vaillant, Hannelore** - Nidderau • **Wagner, Gerti** - Langenselbold • **Weidert, Friedrich u. Renate** - Hanau • **Weigel, Ingeborg** - Hanau • **Weikard, Julia** - Nidderau • **Weinkellerei am Schlossgarten** - Hanau • **Weller-Beunings, Janine** - Hanau • **Wiedemann, Monika** - Hanau • **Wullers, Jutta** - Maintal

Das Hanauer Frauenhaus bietet Zuflucht und Schutz für physisch und / oder psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder. Mit der Eröffnung im Jahre 1981 ist das Hanauer Frauenhaus eines der ältesten Frauenhäuser in Deutschland.

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützen wir die Frauen dabei, für sich und ihre Kinder eine neue Lebensperspektive zu erarbeiten.

Das Haus bietet Platz für 24 Frauen und Kinder, für die in zwei Stockwerken 11 Zimmer zur Verfügung stehen: drei Einzelzimmer, fünf Zweibett-Zimmer, ein Dreibett-Zimmer und zwei Vierbett-Zimmer. Dazu kommen noch Gemeinschaftsräume wie Küchen und Esszimmer, Bäder, ein Gruppenraum und Kinderspielzimmer.

Die Aufnahme einer Frau ins Frauenhaus erfolgt in der Regel nach telefonischer Kontaktaufnahme durch die betreffende Frau selbst, über andere Institutionen oder über die Polizei. Die Wege ins Frauenhaus sind hier sehr unterschiedlich.

Wenn eine Frau nach meist schon länger andauernder Misshandlung durch den Partner die Entscheidung trifft, sich zu trennen, dann kann der Einzug ins Frauenhaus relativ geplant verlaufen, d.h. die betreffende Frau erhält eine Zusage für die Aufnahme für einen bestimmten Termin und trifft dann selbst alle Vorbereitungen hierfür. Sie wird in einem solchen Fall alle wichtigen Unterlagen und Papiere für sich und ihre Kinder organisieren können und auch einige persönliche Dinge und Bekleidung packen und mitbringen. Vielleicht hat die Frau vorher den Kontakt zu unserer Beratungsstelle aufgenommen und sich während eines ambulanten Beratungsprozesses zu dem Schritt entschlossen, ins Frauenhaus zu gehen.

Häufig muss aber auch sehr schnell und ungeplant reagiert werden, wenn es zu einer akut eskalierten Gewaltsituation gekommen ist. Mit Polizeieinsatz wird die Frau in einer solchen Situation dann zunächst einmal als „Notaufnahme“ ins Frauenhaus gebracht.

Im Fall einer solchen Notaufnahme kann die Frau meistens nur die allerwichtigsten Dinge mitnehmen, manchmal gelingt auch das nicht. Hier muss dann im Nachhinein versucht werden, wichtige persönliche Dinge aus der gemeinsamen Wohnung herauszubekommen, entweder mit Hilfe der Polizei, die es manchmal ermöglichen kann, die Frau noch einmal zu begleiten oder über den Rechtsweg, was sich dann unter Umständen langwierig gestalten kann.

Die Möglichkeit einer solchen Notaufnahme besteht im Frauenhaus zu jeder Zeit, auch wenn die Plätze voll belegt sind. In diesem Fall vermitteln die Mitarbeiterinnen die Frau dann u. U. weiter in ein anderes Frauenhaus.

Daneben gibt es auch noch den pro aktiven Beratungsansatz zu nennen, der seit 2006 praktiziert wird. Die betreffende Frau erteilt hier der Polizei bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt das Einverständnis, ihre Daten und den Wunsch nach Beratung an die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses weiterzuleiten. Die Mitarbeiterinnen nehmen dann aktiv Kontakt zu der betreffenden Frau auf und bieten Hilfe und Unterstützung an.

Ins Frauenhaus aufgenommen bewohnt die Frau dann ein Zimmer für sich allein oder aber zusammen mit ihren Kindern. Nur selten müssen sich je nach Belegung zwei Frauen ein Zimmer teilen, wir versuchen dies nach Möglichkeit zu vermeiden, um den Frauen ein gewisses Maß an Intimsphäre zu sichern. Es gibt 11 Zimmer auf zwei Stockwerken, eine gemeinsame Küche und je zwei Bäder auf jedem Stockwerk, die bestimmten Zimmern zugewiesen sind. Das Leben im Frauenhaus ist also der Situation in einer Wohngemeinschaft vergleichbar. Die Frauen versorgen sich und ihre Kinder wie zuhause selbst.

Zu Beginn müssen viele Dinge wie z.B. auch die Finanzierung des Aufenthalts geregelt werden. Im Frauenhaus wird nach einem bestimmten Tagessatz pro Person und pro Tag abgerechnet. In diesen Tagessatz werden alle Sachkosten für den Betrieb des Hauses eingerechnet. Verfügt die Frau über eigenes Einkommen, so muss sie die Kosten für den Frauenhausaufenthalt selbst übernehmen, in der Regel wird aber nach Hart IV finanziert oder aber zugezahlt.

Bei den Erledigungen aller Formalitäten am Anfang und in ihrem persönlichen Prozess der Verarbeitung der Misshandlungserfahrung und der Erarbeitung einer neuen Lebensperspektive steht der Frau eine Mitarbeiterin als Bezugsperson zur Seite, die sie begleitet und für sie feste Ansprechpartnerin ist. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird die Unterstützung individuell nach den Erforder-



Margit Denné im Gespräch mit einer Klientin

nissen der Situation und nach den persönlichen Bedürfnissen der Bewohnerin ausgerichtet.

Auch die Kinder haben eine Mitarbeiterin als Ansprechpartnerin, an die sie sich mit ihren Sorgen und Nöten wenden können. Abgesehen davon, dass die Kinder die Gewalt an ihrer Mutter mit- oder sogar selbst Gewalt erlebt haben, bringt das Leben im Frauenhaus andere Probleme mit sich, weil sich ihr gesamtes gewohntes Umfeld verändert. Die Kinder müssen die Trennung vom Vater verkraften, müssen den Wechsel der Wohnsituation, in der Regel verbunden mit einem Schulwechsel, verarbeiten und verlieren auch meist den Kontakt zu Freunden. Wenn es nicht gelingt, die Kinder zu stabilisieren, dann führt dies nicht selten dazu, dass die Mutter ihre Entscheidung, sich zu trennen, wieder revidiert und ihren Kindern zuliebe wieder zum gewalttätigen Ehemann oder Lebenspartner zurückkehrt.

Um das gemeinschaftliche Leben im Frauenhaus zu organisieren, findet wöchentlich abends eine Hausbesprechung unter der Leitung einer Mitarbeiterin statt, in der hausorganisatorische Dinge aber auch Konfliktsituationen im Haus besprochen werden können. Hier wird auch ein Putzplan für die gemeinschaftlich genutzten Räume erstellt und eine Telefonrufbereitschaft eingeteilt, damit gewährleistet ist, dass das Telefon immer besetzt ist. Abends ab 20.00Uhr übernimmt immer eine der erfahreneren Bewohnerinnen diesen Telefondienst. Sollte über Nacht oder übers Wochenende eine Notaufnahme erforderlich sein, dann nehmen diese Bewohnerinnen die Frau zunächst auf und versorgen sie mit dem Notwendigsten. Am nächsten Morgen kümmert sich dann eine Mitarbeiterin um die weiteren Schritte.

Im Frauenhaus herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Neue Frauen werden aufgenommen, andere ziehen wieder aus. Manche Frauen bleiben nur kurz, weil sie sich in einer Orientierungsphase befinden und noch keine endgültige Entscheidung getroffen haben sich zu trennen. Andere bleiben zwischen 3 und 6 Monaten, um vom Frauenhaus

aus dann in eine eigene Wohnung zu ziehen. Diese Fluktuation lässt keine stabile Gruppensituation über längere Zeit entstehen. Trotzdem erleben die meisten Frauen und Kinder die Lebenssituation im Frauenhaus als positiv. Sie finden hier Schutz und Geborgenheit und leben mit anderen Frauen und Kindern, die ebenfalls Gewalterfahrungen gemacht haben, zusammen. Es entstehen z. T. intensive Freundschaften, die auch über die gemeinsame Zeit im Frauenhaus hinaus Bestand haben.

Der Betrieb und die Organisation des Frauenhauses sind am ehesten mit dem Betrieb eines Hotels vergleichbar. Wenn eine Frau im Frauenhaus einzieht, dann übernimmt sie ein grundgereinigtes Zimmer, ausgestattet mit frischer Bettwäsche, Handtüchern und einem Grundsortiment Geschirr. Die größeren Zimmer für mehrere Personen sind mit Etagenbetten eingerichtet, die kleineren Zimmer haben einzelne Betten. In jedem Zimmer gibt es eine Waschgelegenheit und einen Kühlschrank. Die Bäder und die Küche auf dem Stockwerk werden gemeinsam benutzt. Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft stellt hohe Anforderungen in Bezug auf gegenseitige Toleranz. Gekennzeichnetes Geschirr und abschließbare Schränke in der Küche haben einen entspannenden Effekt für die „Wohngemeinschaftssituation“. Beim Auszug einer Bewohnerin muss darauf geachtet werden, dass das jeweilige Zimmer in ordnungsgemäßem Zustand ist und auch sämtliches Inventar vorhanden ist.

Unsere Hauswirtschafterinnen überprüfen täglich die Einhaltung des Putzplanes, kümmern sich um notwendige Reparaturen und regeln die Zimmerübernahme bei Einzug und Auszug. Ein weiterer Aufgabenbereich der Hauswirtschafterinnen ist die Entgegennahme und Verwaltung von Sachspenden wie Geschirr und Haushaltsgegenständen, Klein elektrischen Geräten sowie von Bettwäsche und Handtüchern, die das Frauenhaus überwiegend aus Spenden erhält.

Wir benötigen diese Dinge einerseits für den Betrieb des Frauenhauses selbst, andererseits können wir jede Frau, die nach dem Frauenhausaufenthalt eine eigene Wohnung bezieht, mit den allernotwendigsten Haushaltsartikeln versorgen. Gemeinsam mit unserer Hauswirtschafterin kann sie sich eine kleine Grundausstattung aussuchen und kann auf diese Weise auch „ein Stück Frauenhaus mitnehmen“. Sinnbildlich nimmt sie damit die Unterstützung, die sie im Frauenhaus erfahren hat, mit in ihr neues Zuhause.

Möbelspenden und Kleiderspenden können wir in der Regel nicht annehmen, weil uns dazu die Lagermöglichkeiten fehlen.

Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen

Evelyn Wenzel - Rupprecht



Praktikantin Vanessa Höm in der Einzelbeschäftigung mit einem 2-jährigen Jungen

„Hier ist es so schön friedlich“ – an diesen Satz eines siebenjährigen Kindes im Frauenhaus Hanau musste ich mich erinnern, als ich den Text für diesen Bericht beginnen wollte. Er zeigt das elementare Bedürfnis nach Sicherheit und gewaltfreien Lebensbedingungen, das hier überzeugend klar von einem Kind formuliert worden ist.

Damit ist schon eine wesentliche Voraussetzung für die pädagogische Arbeit im Kinderbereich des Frauenhauses benannt – den Kindern zusam-

men mit ihren Müttern eine Lebenssituation zu ermöglichen, die zunächst einmal das Grundbedürfnis und das Grundrecht jedes Kindes auf Unversehrtheit und Schutz vor Gewalt durch eine sichere Unterkunft gewährleistet.

Auf dieser Basis können wir uns in der pädagogischen Betreuung den Kindern und Jugendlichen zuwenden. Sie werden unterstützt bei der Eingliederung in die bestehende Hausgemeinschaft, der Integration in den Stadtteil, bei Schul- und Kindergartenanmeldung, dabei den passenden Sportverein oder was sonst essentiell für sie ist zu finden. Korrespondierend zu diesem Kinderangebot bieten wir den Müttern regelmäßige Reflexionsgespräche zu aktuellen Themen und Entwicklungsschritten ihrer Kinder an.

Im Jahr 2009 fanden 78 Kinder/Jugendliche Aufnahme im Frauenhaus Hanau.

Bei der Suche nach Möglichkeiten, den durch das Erleben häuslicher Gewalt seelisch belasteten und oft traumatisierten Kindern und Jugendlichen eine zusätzliche Möglichkeit anzubieten, ihre Verletzungen, Irritationen, Wut, Angst Trauer oder andere aktuelle Befindlichkeiten auszudrücken und zu verarbeiten, sind wir den Möglichkeiten der Ausdrucksmalerei begegnet und haben diese für ein besonderes Projektangebot ausgewählt.



6-jähriges Mädchen: „Ich bin ein Baum“

Ausdrucksmalen will keine Diagnostik oder Therapie im klinischen Sinn sein, sie soll der Psyche und Seele von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen eine non-verbale Ausdrucksform zur Erweiterung der eigenen Persönlichkeit und Entwicklung der Kreativität anbieten.

Eine Grundregel der Ausdrucksmalerei beinhaltet, in einem geschützten Rahmen wird - weder leistungsorientiert noch bewertend - dem Kind / Jugendlichen die Möglich-

keit gegeben, innere Bilder, die ver- und bearbeitet werden wollen, entstehen zu lassen. Gemalt wird im Stehen an einer eigenen Malwand auf Papier von 60 x 100 cm.

Auf diese Weise kann individuell erlebter Angst, Schrecken und Verletzungen Ausdruck gegeben werden.

Im Malprozess können innere Befindlichkeiten ausgedrückt und bearbeitet, neue Lösungswege für innere Belastungen gefunden werden. Ein Bild kann übermalt und verändert werden, dadurch gewinnt der Malende Kontrolle über die konfliktreichen Lebenserfahrungen und -belastungen.

Gerade für Kinder/Jugendliche in schwierigen Lebensumständen ist dieses geschützte Angebot im Malort, die zuverlässige, akzeptierende Präsenz der Malleiterin/des Malleiters eine heilsame Erfahrung. Auch Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten können hier einen sanktionsfreien Raum finden.

Auf diesem Weg können Selbstheilungskräfte geweckt und aktiviert werden.

Das erstmalig in dieser Form gestaltete Frauenhausangebot wurde in Kooperation mit dem „Malort“ in Hanau-Steinheim durchgeführt.

Über zwei Monate verteilt wurde einmal pro Woche mit jeweils fünf Kindern/Jugendlichen der „Malort“ besucht, der optimale pädagogische und räumliche Voraussetzungen bietet.

Die Vor- und Nachbereitung des Angebotes fand im Frauenhaus statt. Diese neue Möglichkeit des averbalen Ausdrucks bisher verborgener innerer Bilder wurde sehr gut angenommen und der nächste Besuchstermin im „Malort“ erwartungsvoll nachgefragt.

Neben diesem Projekt lief selbstverständlich das Standardprogramm im Kinderbereich weiter, das die Stärkung sozialer Kompetenzen und das Erlernen altersadäquater Konfliktlösungsmuster unterstützen soll und sich an der jeweiligen Altersstruktur entsprechend der Belegungssituation ausrichtet, das sind: die Spielgruppe, wechselnde Kreativangebote, Hausaufgabenbetreuung, kleinere Ausflüge, Einzelbetreuungsstunden.

Externe Beratung

Margit Denné



Das psychosoziale Beratungsangebot ist niedrigschwellig, kurzfristig und unbürokratisch orientiert und richtet sich ausschließlich an Frauen.

Die Beratungsstelle in der Eberhardstr. 3 in der Hanauer Innenstadt ist zentral gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch die Nähe zum Busbahnhof Freiheitsplatz sehr gut erreichbar.

Ein wesentlicher Aspekt ist im Bedarfsfall die direkte Verzahnung von Beratungsstelle und Frauenhaus.

Das Angebot umfasst Hilfe in folgenden Situationen:

- häusliche Gewalt (auch für Frauen, die keinen Schutz und keine Unterkunft im Frauenhaus benötigen)
- Beziehungsprobleme und Partnerschaftskonflikte
- Trennung / Scheidung
- allgemeine Lebensprobleme
- Stalking

Wir informieren und unterstützen bei Fragen

- der Opferschutzmöglichkeiten, der Schutzanordnung
- der Strafanzeige bei Gewaltanwendung
- der zivil- und strafrechtlichen Möglichkeiten des Sorgerechts, des Umgangs- und Besuchsrechts
- der Existenzsicherung wie Unterhalt, Arbeitslosengeld II (HartzIV)
- des Aufenthaltsrechts
- der Wohnungssuche und anderer Unterbringungsmöglichkeiten
- der beruflichen Perspektiven
- der Vermittlung an zuständige Stellen

Wir beraten

- bei der Verarbeitung der Gewalterfahrung
- bei der Entscheidungsfindung
- bei Fragen der Erziehung während der Trennungszeit
- beim Übergang in ein selbst bestimmtes Leben

Im Jahr 2009 fanden insgesamt **245** Beratungsgespräche statt. Dabei kamen **145** Frauen zu einmaligen Beratungsgesprächen, **35** Frauen kamen zu mehreren Gesprächen. Insgesamt nahmen **180** Frauen unsere Beratung in Anspruch. Zusätzlich wurden **65** telefonische Beratungen von mehr als einer halben Stunde durchgeführt.

Frauen, die wegen **häuslicher Gewalt** zu uns kamen, befanden sich in einer akuten Krisensituation, der aktuell eine Gewalthandlung vorausgegangen war. Sie kamen oft auf Initiative oder mit Hilfe der Polizei und anderer Institutionen. Inhalte der Beratung waren vor allem: Wahrnehmen der Rechte als Opfer von Gewalt; Möglichkeiten, sich vor weiterer Gewaltanwendung zu schützen und in Verbindung damit Erarbeitung von Deeskalationsstrategien; Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf die Kinder.

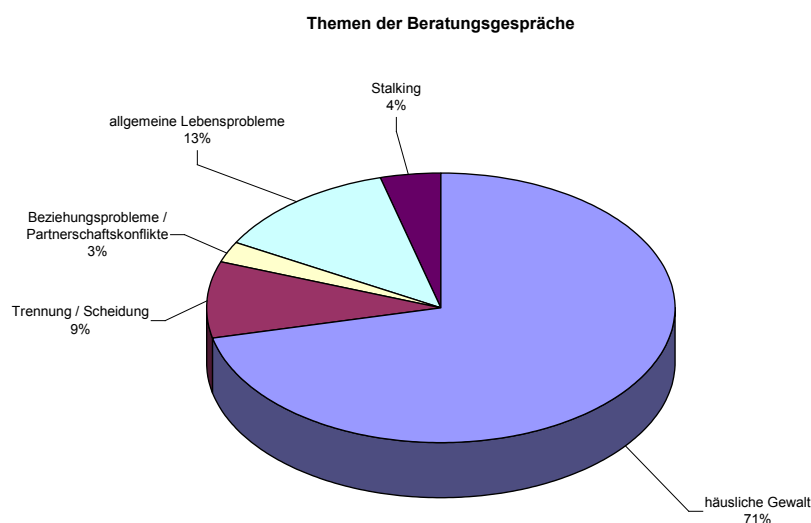
Beim **proaktiven Beratungsansatz**, der seit Ende 2006 praktiziert wird, erteilen die Frauen der Polizei das Einverständnis, ihre Daten an die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses weiterzuleiten, damit diese Kontakt mit der betroffenen Frau aufnehmen können. Inhaltlich geht es nach einem Polizeieinsatz immer um das Thema häusliche Gewalt.

Nachgehende Beratung ist ein Beratungsangebot, das sich an ehemalige Frauenhausbewohnerinnen richtet. Hierbei ist dieses Angebot vor allem für die Frauen gedacht, die nur kurze Zeit im Frauenhaus gelebt haben. Thematisch zählt nachgehende Beratung zum Bereich **häusliche Gewalt**. Inhalte sind: Aufarbeiten der Gewalterfahrungen; Hilfe beim Übergang in ein selbst bestimmtes Leben und beispielsweise Fragen der Kindererziehung.

Frauen, die wegen **Trennung / Scheidung** die Beratungsstelle aufsuchten, trugen sich mit dem Gedanken, sich vom Ehemann oder Partner zu trennen. Inhalte der Beratung waren: Reflexion der Trennungswünsche; soziale und rechtliche Fragen; Betroffenheit der Kinder im Rahmen der Trennungssituation.

Stalking Beratung zielt auf den Personenkreis ab, der von grenzenloser Belästigung betroffen ist. Dazu gehören Verfolgen, Bedrohen, Terrorisieren bis hin zum Äußern von Tötungsabsichten. Ziel der Beratung ist die Erarbeitung eines Sicherheitsplanes, der die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Erarbeiten von Interventionsschritten und begleitende psychosoziale Beratung einschließt. Die Beratungen im Bereich Stalking waren im Jahr 2008 nicht von den Schwerpunkten „häusliche Gewalt“ und „nachgehende Beratung“ abzugrenzen und wurden daher letzteren Themenbereichen zugeordnet.

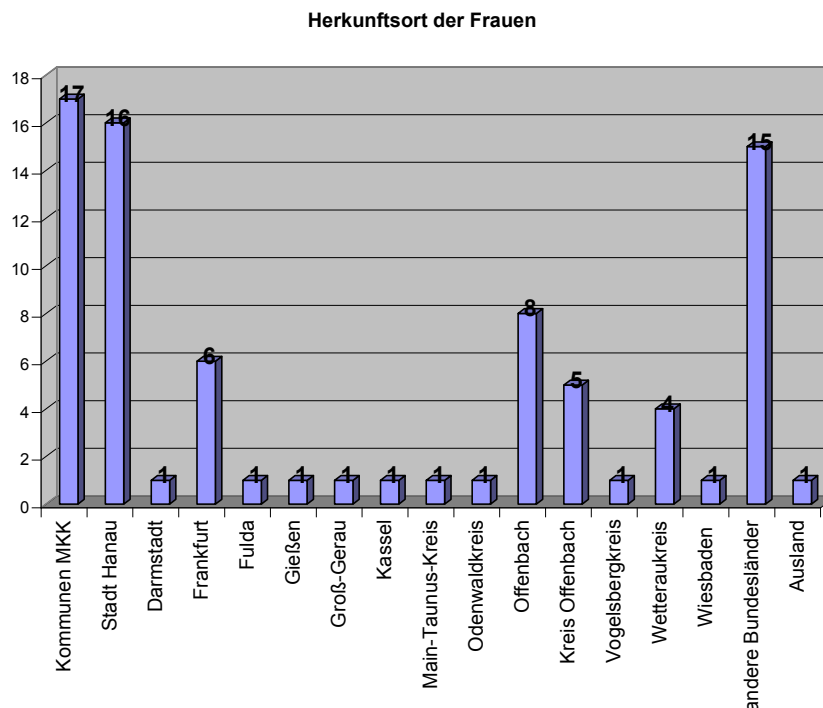
Schaubild 10



Vom 1.1.09 bis 31.12.09 lebten im Hanauer Frauenhaus 81 Frauen und 78 Kinder, um dort Zuflucht, Schutz und Unterstützung zu finden. Von diesen Frauen waren 17 mit Hilfe der Polizei ins Frauenhaus gekommen, das waren rund 21% der im Jahr 2009 im Frauenhaus lebenden Frauen.

Die nachfolgenden Diagramme geben Auskunft über Herkunftsort der Frauen, ihre Nationalität, Alter, Aufenthaltsdauer im Haus und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus.

Schaubild 1



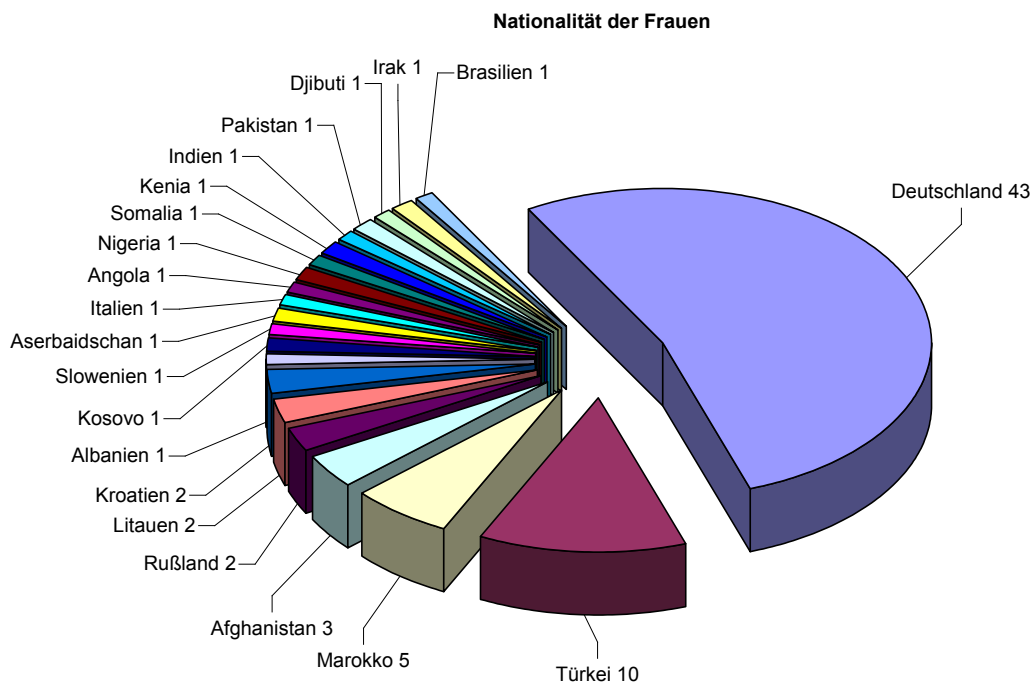
Das Diagramm bezüglich des Herkunftsortes gibt Auskunft darüber, wie viele Frauen aus dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau kamen, aus angrenzenden Landkreisen, dem übrigen Hessen und den restlichen Bundesländern.

Aus Sicherheitsgründen müssen besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oft in weiter entfernt gelegene Häuser im ganzen Bundesgebiet vermittelt werden, damit sie vor Übergriffen sicher sind. Auch wenn Frauenhäuser voll belegt sind, müssen hilfeschuchende Frauen weitervermittelt werden. So erklärt sich die Anzahl der Frauen im Schaubild, die nicht aus Hanau oder dem Main-Kinzig-Kreis kommen.

Umgekehrt vermittelt auch das Frauenhaus Hanau Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Gefährdungsgründen geboten scheint, oder wenn das Frauenhaus Hanau voll belegt ist.

Die Statistik erfasst nur Frauen, die mindestens 1 Tag oder 1 Nacht hier Aufnahme gefunden haben, nicht aber Frauen, die von den Mitarbeiterinnen beraten und sofort weitervermittelt wurden.

Schaubild 2



Das Diagramm veranschaulicht die Anzahl der Frauen hinsichtlich der unterschiedlichen Nationalitäten im Hanauer Frauenhaus im Jahre 2009; es gibt keine Auskunft darüber, wie lange die einzelnen Frauen im Frauenhaus wohnten.

Der Trend einer Zunahme von Frauen aus Osteuropa, der in den letzten Jahren festzustellen war, hat sich nicht fortgesetzt. Im bundesdeutschen Trend war in den letzten Jahren ebenso eine Zunahme von Frauen aus Osteuropa zu verzeichnen gewesen.

Der Anteil von deutschen Frauen liegt in diesem Jahr bei 53% (Vorjahr 44%), der Anteil der Frauen mit türkischer Nationalität liegt bei 10% (Vorjahr 22%). Bei den Frauen mit deutscher Staatsbürgerschaft ist der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund ⁽¹⁾ nicht separat erfasst.

Das Schaubild zeigt eine typische Zusammensetzung für ein Ballungsgebiet mit industriell geprägten Arbeitsstrukturen im Unterschied zu einer Region im ländlichen Raum bzw. Großstadt.

(1) „Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2003, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“[1]. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland. Im Jahr 2006 lebten nach dieser Definition 15,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, dies entspricht 19% der Bevölkerung.“ (Wikipedia, Stand 4.11.2010)

Schaubild 3

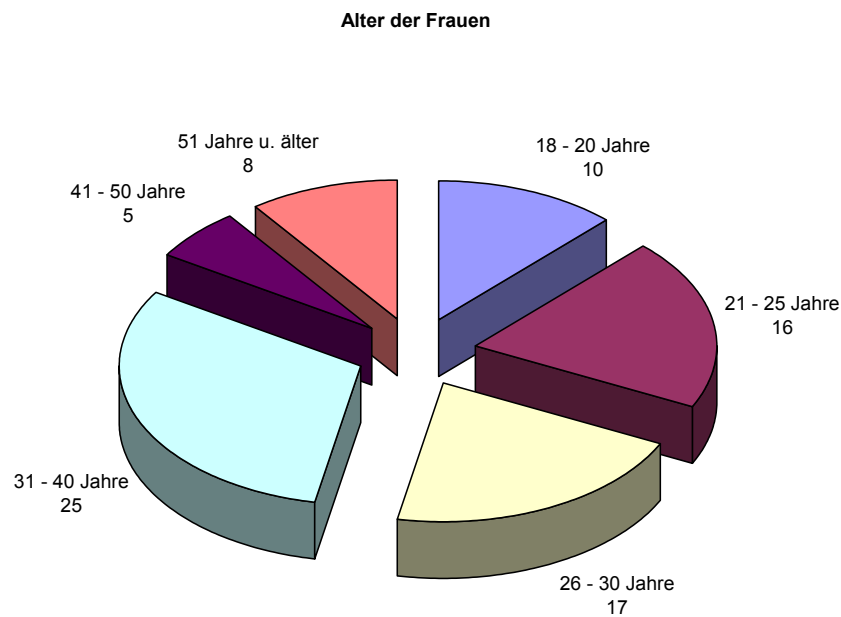


Schaubild Nr.3 verdeutlicht die altersmäßige Belegung im Frauenhaus Hanau im Jahre 2008. Dabei stellt die Altersgruppe der **26-51jährigen und älteren Frauen** den Problembereich dar, in dem es um häusliche Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner geht. Bei der Gruppe der **18-25jährigen Frauen** handelte es sich ebenso zum überwiegenden Teil um Gewalt in der ehelichen oder nicht ehelichen Partnerschaft. Einige dieser ganz jungen Frauen hatten bereits ein Kind. Zum Teil handelte es sich in dieser Altersgruppe aber auch um häusliche Gewalt in der Elternfamilie. Auch drohende Zwangsverheiratung betrifft überwiegend diese Altersgruppe.

Schaubild 4

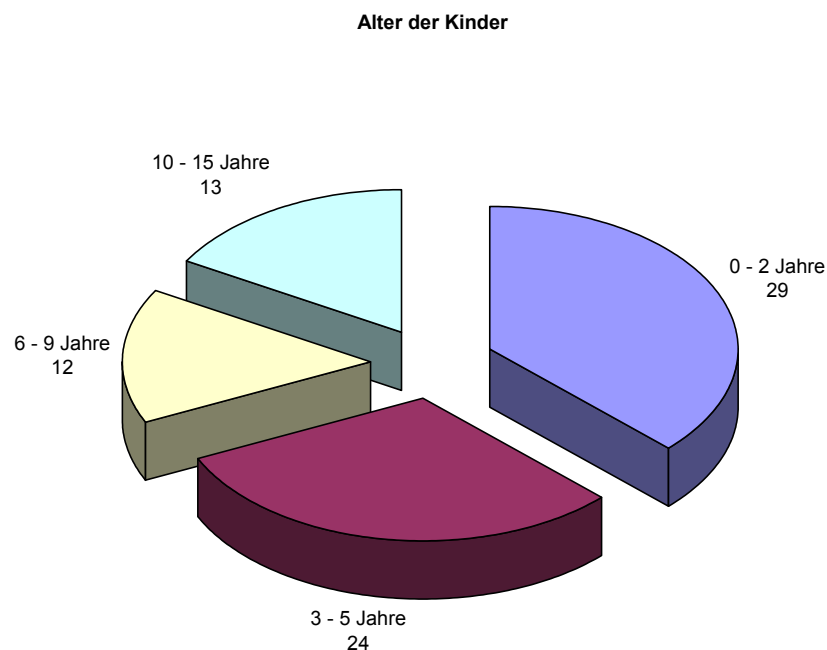


Schaubild 5

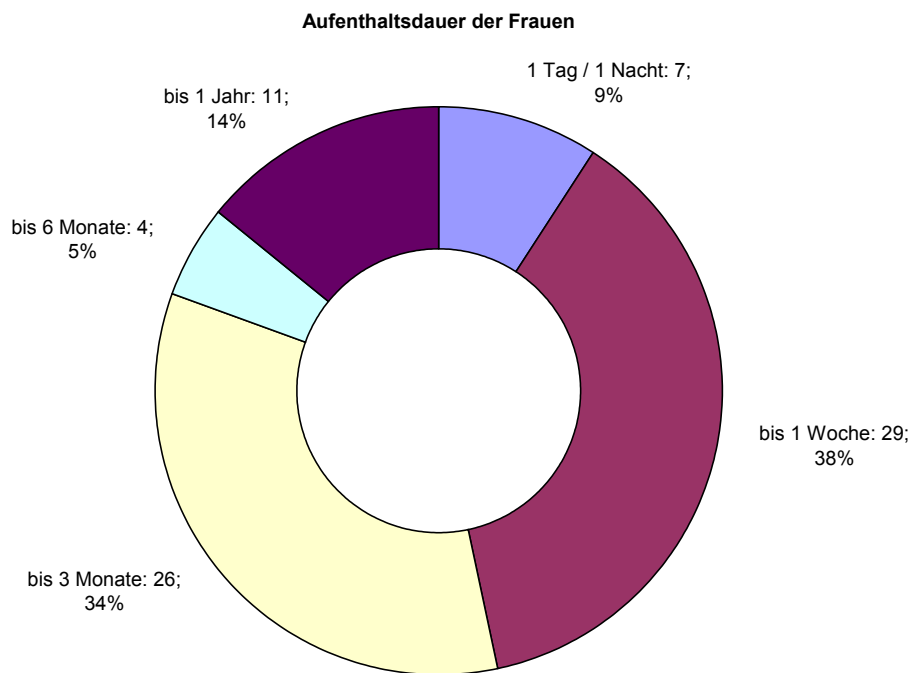
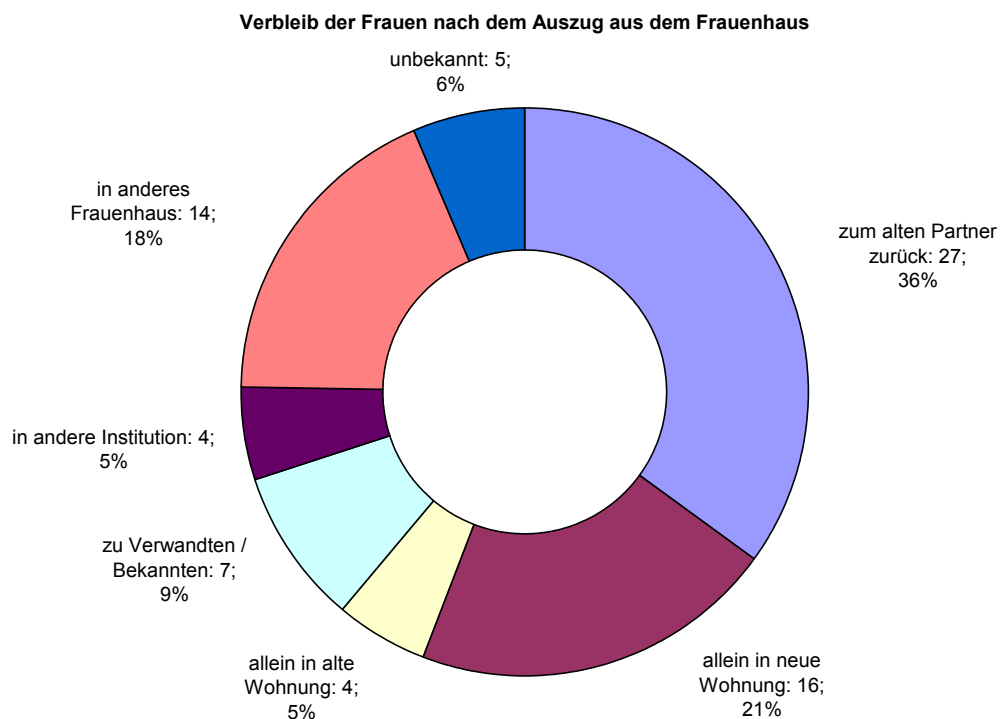


Schaubild 6



Die Schaubilder 5 und 6 geben Auskunft über die Aufenthaltsdauer der Frauen im Jahre 2009 und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2009 verlassen haben.

Die Frauen, die sich nur kurz im Frauenhaus aufhalten, kommen meist aus einer akut eskalierten Gewaltsituation, oftmals mit Hilfe der Polizei. Eine innere Entscheidung zur Trennung vom gewalttätigen Partner hat in dieser Situation noch nicht stattgefunden.

Diese Kurzaufenthalte sind besonders betreuungsintensiv, da gerade in der ersten Zeit nach Ankunft der Frau im Frauenhaus vieles zu regeln ist.

Bei 18 Frauen wurde der Frauenhausaufenthalt nicht finanziert, d.h. die Kosten für den Aufenthalt konnten aus verschiedenen Gründen weder mit dem Main-Kinzig-Kreis (SGBII) oder mit der Stadt Hanau (SGBXII) abgerechnet, noch von der betreffenden Frau selbst übernommen werden. Dies waren immerhin 22% der insgesamt im Jahr 2009 im Haus lebenden Frauen, allerdings bezieht sich diese Zahl nicht auf die Aufenthaltstage, sondern auf die Anzahl der Bewohnerinnen insgesamt. Es handelt sich bei den Aufenthalten ohne Finanzierung immer nur um Kurzaufenthalte.

Die folgenden Schaubilder setzen die Aufenthaltsdauer und den Verbleib der Frauen nach dem Auszug in Beziehung zueinander, geben also Aufschluss darüber, wohin die Frauen nach einer ganz bestimmten Aufenthaltszeit im Frauenhaus im Anschluss gegangen sind.

Schaubild 7

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von 1 Tag/Nacht bis zu 1 Woche

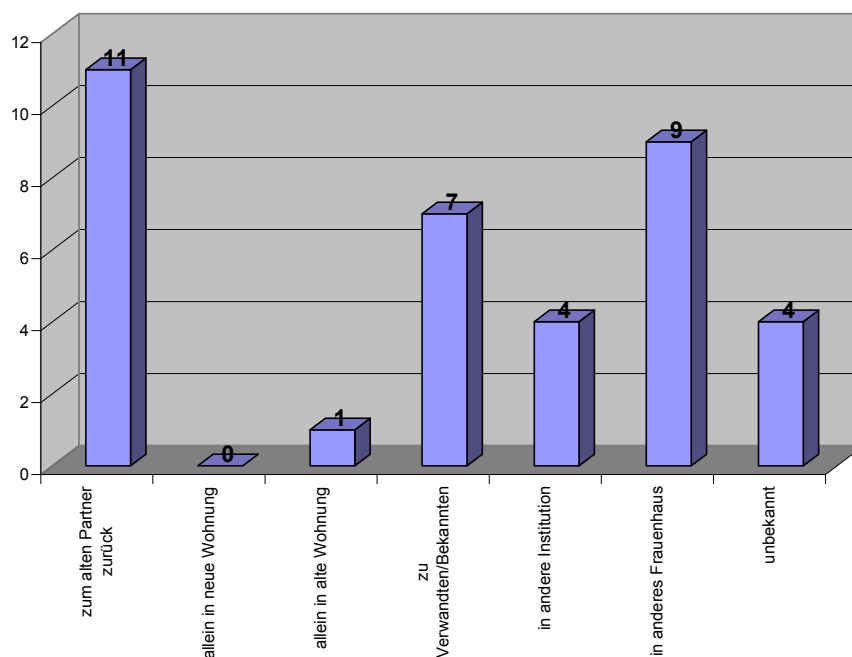


Schaubild 8

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 1 Woche bis zu 6 Monaten

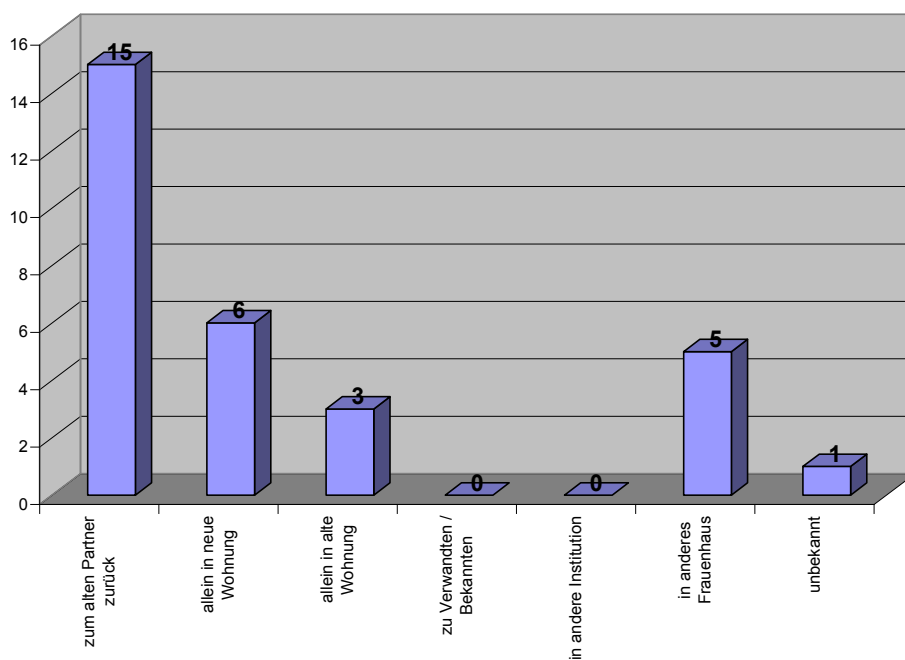
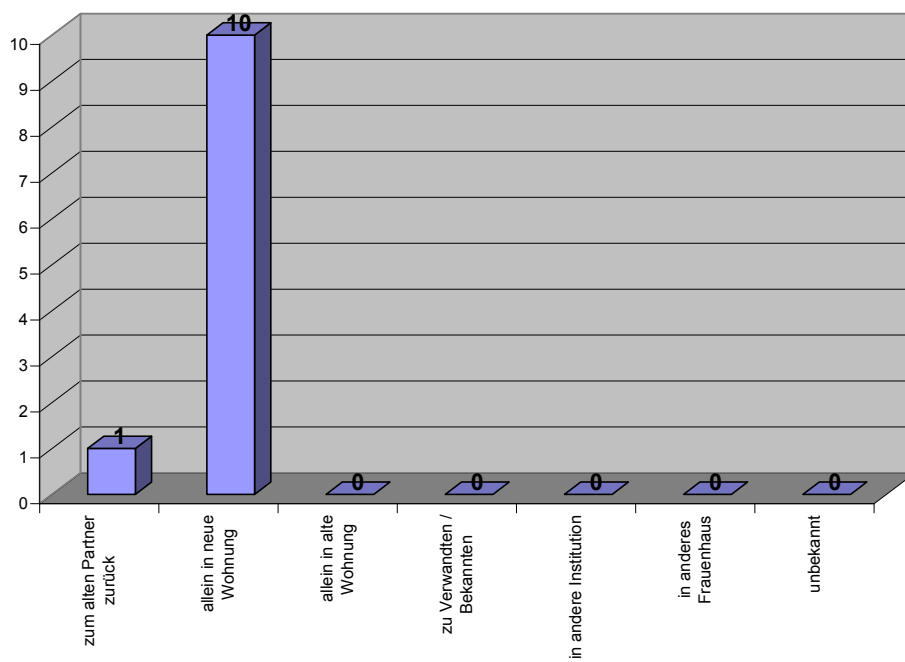


Schaubild 9

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr



Maintaler Tagesanzeiger vom 21.10.2009

Unterstützung für Frauenhäuser

Maintaler Team erläuft bei Hanauer Stadtlauf 490 Euro – Weitere Spenden von Bürgern

Maintal (leg./mm). – Bereits zum achten Mal ging im September der Hanauer Stadtlauf in Szene. Bestimmt war der Erlös des Benefizlaufs gegen Gewalt an Frauen einmal mehr für die beiden Frauenhäuser des Main-Kinzig-Kreises in Hanau und Wächtersbach. Auch ein großes Team der Stadt Maintal war – wie bereits berichtet – wieder mit dabei: 49 Frauen und Männer aus Verwaltung und Kommunalpolitik unterstützten die Aktion teilweise aktiv joggend oder wolkend, teilweise als Fanclub oder als passive Spender.

490 Euro kamen auf diesem Wege aus Maintal für die Frauenhäuser zusammen, denn das Startgeld von zehn Euro pro Person floss in voller Höhe in den Spendentopf. Als schnellste Frau des Maintaler Teams absolvierte Jany Kannengießer

vom städtischen Fachbereich Stadtentwicklung die sechs Kilometer lange Strecke durch die Hanauer Innenstadt. Schnellster Läufer des Maintal-Teams war Malte Vogel.

Neben der Teilnahme am Hanauer Stadtlauf gab es in Maintal in den vergangenen Monaten aber noch weitere Spenden für die Frauenhäuser des Main-Kinzig-Kreises. Seit mehreren Jahren stehen in den vier Stadtteilen in Dörnigheim, Bischofsheim, Hochstadt und Wachenbuchen Spendendosen für den Verein „Frauen helfen Frauen“, der die Häuser in Hanau und Wächtersbach betreibt. Allein aus dem Stadtteil in Bischofsheim kam so jüngst noch ein Betrag von 205,03 Euro den Frauenhäusern zugute.

„Die Idee dazu hatten wir, weil wir bei unserer Arbeit in den Stadtteilen auch immer

wieder Frauen kennenlernen, die ihren Aufenthaltsort und ihre Anschrift geheim halten müssen“, erklärt Hariet Weber, Fachdienstleiterin der Stadtteilen, stellvertretend für ihre Kollegen.

Und weiter führt sie aus: „Um sich vor körperlicher und seelischer Misshandlung zu schützen, müssen sie fliehen, zu Freunden und Verwandten oder eben in die Frauenhäuser. Deshalb wissen wir, wie wichtig es ist, dass Frauen in Not hier eine Zuflucht finden.“

So entstand bei den Beschäftigten der Maintaler Stadtverwaltung der Wunsch, hier in irgendeiner Form zu helfen: Die Idee mit der Spendenaktion für „Frauen helfen Frauen“ war geboren.

Frauen können Auskunftssperre erwirken

Für betroffene Frauen ist es übrigens möglich, in den vier Stadtteilen über ihre Daten eine Auskunftssperre verhängen zu lassen. „Manche Frauen melden ihren neuen Aufenthaltsort nicht an, weil sie fürchten, dass sie dann gefunden werden können. Mit der Auskunftssperre bei uns ist das dann nicht möglich“, so Hariet Weber zum Tagesanzeiger.

Ein großes Dankeschön an alle Spender kommt neben Hariet Weber auch von der Maintaler Frauenbeauftragten Anne Denecke: „Allen, die für den guten Zweck Geld in die Spendendosen gesteckt haben, danken wir im Namen der Frauen, denen diese finanzielle Unterstützung letzten Endes zugute kommt.“

Wer dem Verein „Frauen helfen Frauen“ ebenfalls helfen möchte, kann dies tun mit einer Spende auf das Konto mit der Nummer 010 802 9273 bei der Sparkasse Hanau, Bankleitzahl: 506 500 23. Mehr Informationen über die Arbeit des Vereins und der beiden Frauenhäuser gibt es telefonisch unter der Rufnummer (0 61 81) 1 25 75, aber ebenso im Internet.

www.frauenhaus-hanau.de



Maintals Frauenbeauftragte Anne Denecke (links) überreichte an die Vertreterinnen des Hanauer Frauenhauses eine Spende über 205 Euro. Foto: Privat

Hanauer Anzeiger vom 09.12.2009

Lebkuchenhaus für den Grimm-Zauberer

Frauenhaus bedankt sich mit kleiner Aufführung und Adventskaffee für Sammlung bei Märchenfestspielen

Hanau (ju). Was wäre der Mensch ohne Illusion? Er braucht Träume und Visionen. Trotzdem ist ihm der Wunsch eigen, Geheimnissen auf die Spur zu kommen. Diese Erfahrung machen Jahr für Jahr die Schauspieler der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele, wenn sie nach den Aufführungen mit Spendenbüchern vor der Bühne stehen und – wie in diesem Jahr wieder geschehen – für das Hanauer Frauenhaus, die Adshilfe und die Initiative „Lebendige Perspektiven“ Spenden der Zuschauer sammeln.

So erfolgreich die Sammlungen immer wieder sind – in diesem Jahr kamen für das Hanauer Frauenhaus 8070 Euro zusammen – so genau wollen die Zuschauer bei der direkten Begegnung mit Prinzen, Feen und Meisterdieben auch wissen, wer unter den Kostümen steckt. Bei Hartmut Schröder, der in Dornröschen als Fee Effie zu bewundern war, hätte manch einer den stattlichen Mann nicht nur gerne geküsst, weil er in seinem Tüllkostüm so niedlich aussah. Die eine oder andere hätte auch zu gerne unter den Tüll geschaut, ob tatsächlich ein Mann da als Fee über die Bühne getanzelt war.

Wie die realistische Seite der Märchen aussieht, erfahren auch die Mitarbeiterinnen des Hanauer Frauenhauses, als die Einrichtung, die derzeit acht Frauen und zwölf Kindern Zuflucht vor Gewalt in der Familie bietet, einige Schauspieler zu ei-



Im Frauenhaus gab es viele strahlende Gesichter.

nem besonderen Dankeschön eingeladen hatten. Dafür, dass sich die Darsteller schon seit Jahren für das Frauenhaus einsetzen, lud die Einrichtung zum Adventskaffee. Sieben Kinder der im Frauenhaus untergebrachten Mütter schlüpfen in Zwergenkostüme und zeigten an einem Kindertisch zur Musik „Die kleine Weihnachtsbäckerei“, dass auch sie es genießen, vor Publikum etwas aufzuführen. Als große Ehre müssen sie empfunden haben,

dass auch Intendant Dieter Gring eigens gekommen war, um sich die Nachwuchstalente in Aktion anzuschauen.

Unterdessen trank die Fee des Westens, die im echten Leben Barbara Bach heißt, ganz entspannt eine Tasse Tee, Königin Walburga aus „Dornröschen“, die auch Angela Scochi heißt, gab sich ebenfalls ganz privat als Mutter zweier Kinder, die sie auch gleich mitgebracht hatte. Und Donna Innocenta aus „Cassandrino“ gab sich als Clau-

dia Brunnert zu erkennen und war statt im edlen Gewand in Ballonmütze und kariertem Oberteil erschienen. Statt von herrschaftlichen Dinern plauderte sie von ihrer Leidenschaft für das Renovieren von Wohnungen und von ihrem Lebensgefährtin, dem „Alten Sultan“. Detlev Nyga allerdings, der auf der Bühne als Hund Sultan meisterlich jaulen konnte, zeigte mit großer moderner Hornbrille und im Habitus eines Collegedozenten sein wahres Gesicht und trieb seine Späße. Nyga gehört zu seiner Partnerin Claudia Brunnert zu den langjährigen Schauspielern im Ensemble.

Beim Adventskaffee ließen sich die Darsteller und ihr Intendant berichten, was hinter den Kulissen eines Frauenhauses vor sich geht, erfahren von Gewalt und Bedrohung, von der nächtlichen Ankunft geschlagener Frauen und deren Schwierigkeit, sich eine neue Existenz aufzubauen. Nicht in jedem Leben geht es zu wie im Märchen. Doch auch das Team des Frauenhauses um

Foto: Paul

Margit Dene, Jutta Müller und Evelyn Wenzel-Rupprecht trägt dazu bei, dass Alpträume enden und sich Lebensbedingungen ändern. Das hat mit dem Wirken einer Fee zwar nur bedingt zu tun, geht aber immerhin in diese Richtung.

Als Zeichen der Normalität, die die Kinder und deren Mütter im Frauenhaus erfahren, nahmen die Darsteller zum Schluss ein großes Lebkuchenhaus und selbst gebackene Windlichter mit nach Hause.

Hanauer Bote vom 16.12.2009

Nidderauer Tauschring

Weihnachtsspende fürs Frauenhaus



Nidderau. Zum wiederholten Mal spendete der Nidderauer Tauschring, die bekannte Nidderauer Nachbarschaftshilfe, seinen Flohmarkterlös ans Hanauer Frauenhaus. Durch die Einnahmen aus Kuchenverkauf und Standgebühr des Herbstflohmarktes vom 22. November waren wieder 700 Euro zusammengekommen, welche weihnachtlich dekoriert am 11. Dezember als Spende dem Hanauer Frauenhaus übergeben wurden. Die Tauschring-Mitglieder bekamen bei Kaffee und Plätzchen aktuelle Informationen über die Einrichtung. Zur Aufrechterhaltung des Betriebs und zur Fortführung seiner sozialen Aufgaben benötigt das Frauenhaus stets Zuwendungen aus vielen unterschiedlichen Quellen, wozu auch Spenden von Vereinen, Verbänden und Privatpersonen gehören. Unser Foto zeigt die Geldübergabe an die Mitarbeiterinnen Jutta Müller und Andrea Laus vom Frauenhaus (2. und 3. v. r.) durch Petra Ensberg, Gerhard Langenbach und Manfred Reichelt-Gärtner (v.r.n.l.).

Hanauer Anzeiger vom 22.12.2009



Sparda-Bank: 4000 Euro fürs Frauenhaus

Er hat sein Versprechen gehalten, und es wurden sogar 1000 Euro mehr als im vergangenen Jahr: Der Filialleiter der in der Leimenstraße 9 ansässigen Hanauer Filiale der Sparda-Bank übergab dem Frauenhaus Hanau einen Scheck über 4000 Euro. Strahlende Gesichter bei Andrea Laus, Margit Dené und Evelyn Wenzel-Rupprecht, denn das Frauenhaus ist auf Spenden angewiesen,

um den Fortbestand gewährleisten zu können. Um die Wichtigkeit dieser Institution weiß auch Filialleiter Wilhelm: „Es ist undenkbar, dass die Existenz dieser eminent wichtigen Einrichtung auf dem Spiel steht. Zu viele Frauen müssen sich noch in diesen Häusern Schutz und Geborgenheit suchen.“ Aus diesem Grund mache sich die Bank für das Frauenhaus stark. rp/Foto: Paul

Staudinger hilft mit Spendenschecks

Hanau (ds). Schwer mit Geschenken beladen machten die Leiter des Eon-Kraftwerks Staudinger kurz vor dem Weihnachtsfest eine Besuchsrunde. Dabei waren es weniger die schweren Tüten mit Spielzeug und allerlei Nützlichem, als vielmehr die vom Gewicht her leichten, aber vom Inhalt her gewichtigen Schecks, die besondere Freude bei den Beschenkten auslösten. Statt der üblichen Kundenpräsentate hatte sich das Kraftwerk nämlich für die Unterstützung sozialer Einrichtungen entschieden. Und so konnten sich sowohl das Frauenhaus Hanau, in dem Frauen und Kinder aus der ganzen Region Zuflucht finden, ebenso über eine Spende in Höhe von 2000 Euro freuen, wie das Albert-Schweitzer-Kinderdorf. Kraftwerksleiter Edgar Kaufhold und der kaufmännische Leiter Thomas Balling informierten sich bei ihren Besuchen auch über die Arbeit der Einrichtungen und besprachen, wo möglicherweise noch weitere Hilfestellung möglich ist. Beim Albert-Schweitzer-Kinderdorf wurde mit Geschäftsführer Rüdiger Jähring auch gleich Konkretes vereinbart: das Eon-Kraftwerk Staudinger will künftig auch Jugendlichen aus dem Kinderdorf Praktikumsplätze anbieten.



Freuen sich über die Geschenktüten und die großzügige Spende vom Eon-Kraftwerk Staudinger: Margit Denné (links) und Andrea Laus vom Frauenhaus Hanau. Fotos: Paul

Unterstützung für Gewaltopfer

Budget aufgestockt: Stadt Hanau sichert finanzielles Fundament des Frauenhauses

Hanau (pm/upn). – „Die Stadt Hanau trägt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dazu bei, dass das finanzielle Fundament des Frauenhauses stabil bleibt“, heißt es in einer Pressemitteilung. Diese Botschaft verkündete Hanau Sozialdezernent Axel Weiss-Thiel (SPD) bei der Unterzeichnung der Dienstleistungsvereinbarung mit dem Verein „Frauen helfen Frauen“, der Träger der Zufluchtsstätte für körperlich und seelisch misshandelte Frauen und deren Kinder ist.

er nach einem Stadtverordnetenbeschluss finanziell von der Stadt gefördert. „In der Vergangenheit haben wir einen Zuschuss von rund 15 000 Euro in Höhe der Jahresmiete für das Frauenhaus gezahlt, zukünftig stellen wir dem Verein bis 2014 ein Budget von bis zu 25 000 Euro jährlich für die Personalkosten der Beratungsleistungen zur Verfügung“, erläutert Stadtrat Weiss-Thiel. Damit werde die Bezuschussung dem Standard der anderen Beratungsstellen angepasst.

Dass sich Hanau und alle anderen Kommu-

in die Zukunft blicken, sagte Vorstandsmitglied Jutta Müller. Zum Angebot der Einrichtung gehört auch die Beratungsstelle an der Eberhardstraße 3. 2008 nutzten 198 Frauen diese Möglichkeit der externen Beratung, heißt es in der Presseerklärung. Dabei sei es unter anderem um häusliche Gewalt, Beziehungsprobleme, Partnerschaftskonflikte und Stalking gegangen.

„Wir lassen Frauen mit Gewalterfahrungen nicht alleine“, das sei Prämisse der Stadt seit Jahrzehnten, betont Axel Weiss-Thiel. Das Frauenhaus mit Platz für 24 Menschen sei eine wichtige Institution, um misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht und Schutz zu gewähren und sie auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten.

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, so Vorstandsmitglied Anita Henisch, unterstütze der Verein Frauen dabei, für sich und ihre Kinder eine neue Lebensperspektive zu erarbeiten. Das Frauenhaus ist nach den Worten des Sozialdezernenten das „Zentrum der Region“ mit einem großen Einzugsbereich. Das Gros der Frauen stamme aus dem Main-Kinzig-Kreis und Hanau.

Aus Sicherheitsgründen, so Jutta Müller, müssten besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oftmals in weiter entfernt liegende Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet vermittelt werden. Seit Gründung des Frauenhauses haben bis Ende 2008 insgesamt 1837 Frauen und 2071 Kinder in Hanau Zuflucht gefunden. Der Anteil von deutschen Frauen lag in den Vorjahren bei knapp 50 Prozent, ebenso konstant bei etwa 20 Prozent ist der Anteil von Frauen türkischer Nationalität.

In der pädagogischen Betreuung der Kinder, die unmittelbar Gewalt gegen ihre Mütter erleben mussten, bemühen sich die Mitarbeiterinnen, diese belastenden Erfahrungen aufzuarbeiten, den Kindern neue Strategien zur Konfliktlösung zu vermitteln und mögliche Entwicklungsdefizite abzubauen.



Über die unterzeichnete Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Stadt Hanau und dem Frauenhaus freuen sich (von links) Wolfgang Reis, Leiter der Familien- und Jugendberatung, Uwe Triebel, Leiter des Fachbereichs Jugend, Familie und Senioren, Jutta Müller und Anita Henisch vom Frauenhaus sowie Sozialdezernent Axel Weiss-Thiel. Foto: Privat

Im psychosozialen Beratungsangebot der Stadt Hanau übernimmt der Verein „Frauen helfen Frauen“ einen wichtigen Baustein in der Angebotspalette. Seit 1994 wird

nen im Altkreis trotz ihrer oft prekären Finanzlage weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau beteiligten, lassen den Verein wieder vorsichtig optimistisch

Hanauer Anzeiger vom 24.02.2010



Frauenhaus finanziell und ideell unterstützt

Zugunsten eines sozialen Anliegens hat auch in diesem Jahr die Maintaler Firma EDV- und Bürodienst M. Matthes GmbH auf Geschenke für ihre Geschäftskunden verzichtet. Stattdessen wurde dieser Tage dem Frauenhaus Hanau wieder ein Scheck über 1000 Euro überreicht. Der Dienstleister, der seinen Sitz in der Robert Bosch-Straße 17b in Maintal hat, befasst sich seit über 30 Jahren mit der Belieferung von Bürobedarf

und EDV-Zubehör, im Wesentlichen im Bereich von Banken und der Industrie. Über die Geldspende hinaus werde die Firma auch mit Sachspenden den nicht immer ausreichenden Etat des Frauenhauses entlasten, betonten Inhaber Manfred Matthes (links) und der geschäftsführende Gesellschafter Peter Oberländer (rechts) bei der Scheckübergabe an Jutta Müller vom Frauenhaus-Team. ju/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger vom 20.03.2010



Geldsegen für Frauenhäuser

Zwei große Schecks im Wert von je 10 000 Euro nahmen die Vertreterinnen der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach von Oberbürgermeister Claus Kaminsky und dem Kreisbeigeordneten André Kaval entgegen. Das Geld ist der Erlös aus dem Hanauer Stadtlauf 2009. Diese Spende trägt dazu bei, den Fortbestand der zwei Zufluchtsstätten für körperlich und seelisch misshandelte Frauen und deren Kinder zu sichern. Kaminsky nahm die Scheckübergabe zum Anlass, den Organisatorinnen Hannelore Bunz, Imke Meyer, Angelika Foltin-Alig, stellvertretend für den Sportkreis Stefan Bahn sowie allen ehrenamtlichen Helfern zu danken. pm/Foto: Privat

Stadtjournal Bruchköbel vom 01.04.2010

Vorschulsterne übergaben Spende an Frauenhaus

Bruchköbel. Im Rahmen des Projektes „Schenken/Teilen“ fand in der Kindertagesstätte Sternenland in Roßdorf ein Flohmarkt für Spielsachen von Kindern für Kinder statt.

Die Vorschulsterne (angehende Schulkinder) durchforsteten ihre Spielsachen und spendeten Autos, Bücher, Kuscheltiere und Spiele für den Spielsachenflohmarkt. Eine Woche lang wurden die „Schätze“ von den Kindern in der Kita verkauft. Ein stolzer Betrag von 297 Euro wurde eingenommen, welcher von den



Die Sternenland-Kinder überbrachten ihre Spende an das Hanauer Frauenhaus

Erzieherinnen auf 432 Euro aufgestockt wurde. Die Übergabe der Spende fand nun im Frauenhaus in Hanau statt. Die Kinder übergaben Frau Wenzel-Rupprecht den stolzen Betrag für Kinder, die mit ihren Mamas im Frauen-

haus wohnen. Sie besichtigten das Spielzimmer und Frau Wenzel-Rupprecht beantwortete ihre Fragen, bevor sich die Gruppe wieder auf die Rückfahrt in die Kita Sternenland nach Roßdorf begab.



SPD-Frauen spenden für Frauenhaus

Frauen der SPD Hanau, die beim Internationalen Frauentag im Rathaus die Bewirtung übernommen hatten, spendeten die Einnahmen an das Frauenhaus und nutzten das Treffen, um sich eingehend zu informieren. „Das Hanauer Frauenhaus bietet misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht und Schutz und begleitet sie auf ihrem weiteren Weg in ein selbst bestimmtes Leben“, erläutert Jutta Müller, Diplom Sozialpädagogin und Mitarbeiterin im Frauenhaus. Elke Reinstorf, Vorstandsmitglied der SPD Hanau und die Stadtverordneten Beate Funck und Ute Pfaff-Hamann wollten wissen, wie viel Kapazität das Frauenhaus ha-

be und woher die Menschen kommen und wie es nach einem Aufenthalt im Frauenhaus weitergeht. „Es stehen 24 Plätze für Frauen und Kinder zur Verfügung, wobei im Jahr 2008 insgesamt 82 Frauen und 78 Kinder und Jugendliche aus 22 Nationen im Frauenhaus lebten“, weiß Andrea Laus, Diplom Sozialarbeiterin zu berichten. Der Anteil an deutschen Frauen liege wie in den vergangenen Jahren bei knapp 50 Prozent, ebenso konstant sei der Anteil Frauen mit türkischer Nationalität bei etwa 20 Prozent. Das Bild zeigt von links: Beate Funck, Andrea Laus, Jutta Müller, Elke Reinstorf und Ute Pfaff-Hamann. pm/Foto: Privat

Spendengelder übergeben



M. Meister (kfd), C. Krämer (Frauenbeauftragte), I. Schreiber (Landfrauenverein Bruchköbel), E. Wenzel-Rupprecht (Frauenhaus Hanau), Bürgermeister Günter Maibach, I. Cammerzell (Kulturring Bruchköbel) und A. Hörnisch (kfd) (von links)

Bruchköbel. Anfang des Jahres fand in Bruchköbel ein großer Hobbykünstlerinnen-Markt statt. 25 Ausstellerinnen nutzten die Gelegenheit, ihr Kunsthandwerk zu präsentieren. Initiatoren des Marktes waren der Kulturring Bruchköbel e. V. und die städtische Frauenbeauftragte. Unterstützt wurden sie dabei von den Landfrauenvereinen Bruchköbel und Oberissig-

heim sowie der Katholischen Frauengemeinschaft Bruchköbel. Das Konzept der Veranstalter beinhaltete unter anderem eine niedrige Standgebühr, dafür wurde aber eine Kuchenspende abgefordert, der im Rahmen eines Buffets dann verkauft wurde. Obwohl der Sturm Xynthia an diesem Tag wütete, kamen zahlreiche Unerschrockene ins Bür-

gerhaus Bruchköbel und sorgten für einen Erlös von 650 Euro. Mit diesem Erlös konnte nun ein konkreter bedürftiger Fall in Bruchköbel unterstützt sowie das Frauenhaus Hanau bedacht werden. Zusammen mit den Beteiligten konnte nun Bürgermeister Günter Maibach dem Frauenhaus einen Scheck in Höhe von 500 Euro überreichen.

Unterstützung für Frauenhaus

Maintaler Stadtläden übergeben drei volle Spendendosen an den Verein „Frauen helfen Frauen“

Maintal (mm./gro.). – Bereits seit mehreren Jahren stehen in den vier Maintaler Stadtläden in Dörnigheim, Bischofsheim, Hochstadt und Wachenbuchen Spendendosen für den Verein „Frauen helfen Frauen“, der die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach betreibt. Wer beispielsweise beim Beantragen des neuen Reisepasses oder bei sonstigen Dienstleistungen mit dem Service im Stadtladen besonders zufrieden ist, kann einen freiwilligen Obolus in eine der Spendendosen stecken. Davon konnte die städtische Frauenbeauftragte Anne Denecke erst kürzlich wieder 276,72 Euro als finanzielle Unterstützung an die Frauenhäuser übergeben.

Anne Denecke und Harriet Weber, Leiterin des städtischen Fachdienstes für die Maintaler Stadtläden, danken allen Spendern ganz besonders auch im Namen derjenigen, die in den Frauenhäusern Hilfe suchen müssen. „Wir wissen von unserer Arbeit, wie wichtig es ist, dass Frauen in Not eine Zuflucht finden“, erklärt Harriet Weber. Immer wieder kommen auch Frauen in die Stadtläden, die ihren Aufenthaltsort und ihre Anschrift geheim halten müssen, um sich vor körperlicher und seelischer Misshandlung durch ihre Männer oder ihre Familien zu schützen.

Wie Anne Denecke berichtet, finanzieren sich die beiden Einrichtungen seit der Streichung eines Zuschusses des Landes Hessen im Jahr 2004 zu einem großen Teil über Spenden. Jedes Jahr müssen so allein in Hanau rund 90 000 Euro aufgebracht werden.

Die Stadt Maintal unterstützt die Frauenhäuser nicht nur mit der Spendenaktion in den vier Stadtläden. Jedes Jahr im September läuft auch ein Maintaler Team beim Hanauer Stadtlauf „Gegen Gewalt an Frauen“ – diesmal am Freitag, 17. September – mit. Im vergangenen Jahr kamen da-

bei neben den 490 Euro an Startgeldern aus dem Benefizlauf nochmals 205 Euro an Spendengeldern zusammen. „Wir hoffen, dass wir beim Stadtlauf in Hanau wieder mit einem großen Maintal-Team antreten können. In der Vergangenheit haben sich immer rund 50 Teilnehmer angemeldet“, berichtet Bürgermeister Erhard Rohrbach.

Allen Spendern, den Kollegen in den Stadtläden sowie den Läufern beim Hanauer Stadtlauf dankt er für ihr Engagement.

Weiterhin wird der Verein „Frauen helfen Frauen“ von der Stadt Maintal jährlich mit rund 5000 Euro unterstützt. Wer dem Hanauer Verein ebenfalls helfen möchte, kann dies mit einer Spende auf das Konto Nummer 010 802 9273 bei der Sparkasse Hanau, Bankleitzahl: 506 500 23. Mehr Informationen über die Arbeit des Vereins und der beiden Frauenhäuser gibt es telefonisch unter der Nummer (0 61 81) 1 25 75 oder im Internet.

www.frauenhaus-hanau.de



Die städtische Frauenbeauftragte Anne Denecke überbrachte die gesammelten Spenden aus Maintal. Foto: Privat



BfH unterstützt das Hanauer Frauenhaus

Seit dem Jahr 2001 ist es für die BfH zu einer guten Übung geworden jährlich einen Betrag an eine soziale oder karitative Einrichtungen in der Stadt Hanau zu spenden. In dieses Jahr konnte sich Frau Müller vom Hanauer Frauenhaus über einen Scheck in

Höhe von 300 Euro freuen. Damit unterstützte die Wählervereinigung die Arbeit dieser wichtigen Einrichtung und spreche auch den Mitarbeiterinnen seine Anerkennung aus, so der Fraktionsvorsitzende Oliver Rehbein. Müller erläuterte, dass das Frauen-

haus zehn bis zwölf Frauen mit ihren Kindern eine Zuflucht gewähre. Nach der Streichung der Mittel durch das Land Hessen im Jahr 2004 sei eine Finanzierungslücke von 70 000 Euro entstanden. Deshalb sei man für Spenden dankbar. pm/Foto: Privat

Festtage für das Frauenhaus

Schauspieler der Märchenfestspiele sammelten viel Geld ein

Hanau (pm/chs). Für die Zuschauer der Märchenfestspiele ist es jedes Mal ein besonderes Highlight, für das Hanauer Frauenhaus hingegen eine große Hilfe. Nach den Märchenvorstellungen im Amphitheater kommen die Schauspieler noch einmal vor die Bühne, um Spenden für wohltätige Zwecke zu sammeln. Gleichzeitig hat das Publikum die Möglichkeit, ein paar Worte mit den Künstlern zu wechseln und sie um ein Erinnerungsfoto oder ein Autogramm zu bitten. Dabei kam in diesem Jahr eine Summe von insgesamt 18 703,59 Euro zusammen. Diese wird dem Hanauer Frauenhaus zu Gute kommen.

„Wir freuen uns riesig über diesen Betrag“, sagt Jutta Müller, Sozialpädagogin des Frauenhauses. „Gerade in Anbetracht der momentanen finanziellen und wirtschaftlichen Lage in Deutschland sind die Spenden rückläufig. Als freier Träger kämpfen wir da ums Überleben“, erklärt sie. Das Frauenhaus in Hanau finanziert sich ausschließlich durch Spenden, Zuschüsse und Bußgelder und wird von den

Märchenfestspielen und seinen Zuschauern bereits seit dem Jahr 2005 unterstützt. Als Dankeschön werden die Schauspieler, die allesamt freiwillig an der Aktion mitmachen, während der Saison regelmäßig mit Kuchen verwöhnt. Auch ein kulinarischer Beitrag des Frauenhauses zum Abschlussfest der Märchenfestspiele ist inzwischen Bestandteil der Zusammenarbeit.

Festspielleiter Dieter Gring ist sehr stolz auf sein Ensemble: „Ich kenne kein anderes Theater, an dem sich die Schauspieler nach einer Vorstellung, die ja durchaus auch anstrengend ist und an den Kräften zehrt, noch zur Verfügung stellen, um Spenden zu sammeln und mit dem Publikum zu plaudern.“ Das gehöre zu den Hanauer Festspielen mittlerweile fest dazu und mache sie so liebenswürdig.

Auf der unten aufgeführten Internetseite können Interessenten erfahren, wie sie der Einrichtung weitere Spenden zukommen lassen können.

▷ www.frauenhaus-hanau.de



Foto: Claudia Bison

Dr. Kavai: „Unverzichtbare Einrichtungen für den Main-Kinzig-Kreis“

Frauenhäuser sind auf Spenden angewiesen

Main-Kinzig-Kreis. Etwa zweimal in der Woche klopft eine Frau an die Tür des unscheinbaren Hauses in Hanau und bittet um Zuflucht. Und auch wenn die elf Zimmer belegt sind, gibt es hier Unterstützung, Hilfe und Beratung. „Unsere Frauenhäuser sind wichtige Anlaufstellen und für den Main-Kinzig-Kreis unverzichtbare Einrichtungen“, sagte Kreisbeigeordneter Dr. André Kavai bei seinem jüngsten Besuch in Hanau.

Pro Jahr finden bis zu 80 Mütter mit ihren Kindern in den Räumen eine vorübergehende Unterkunft. „Zwischen drei und sechs Monate bleiben die Frauen bei uns bis sich

ihre Situation stabilisiert hat und sie eine neue Perspektive gefunden haben“, berichtet Sozialpädagogin Jutta Müller. In dieser Zeit gibt es eine intensive Beratung und Betreuung durch die Fachkräfte des Vereins Frauen helfen Frauen.

Für die meisten bedrohten und misshandelten Frauen beginnt in der Folge ein neuer Lebensabschnitt, denn nur rund ein Viertel der Betroffenen kehrt in das alte Umfeld zurück. „Die Kolleginnen in den Frauenhäusern leisten hervorragende Arbeit und verdienen unsere volle Unterstützung“, sind sich Kreisbeigeordneter Kavai und Hanau Stadtrat Axel Weiß-Thiel einig.

Um seine Arbeit zu finanzieren, muss der Verein erhebliche Eigenmitteln aufbringen. Die

Gelder stammen überwiegend aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Das bedeutet in jedem Jahr eine große Ungewissheit und zuletzt sind insbesondere die Zuweisungen von den Gerichten deutlich zurückgegangen.

„Wir brauchen Aktionen wie den Hanauer Stadtlauf oder andere Benefiz-Veranstaltungen, um auf die Belange der betroffenen Frauen hinzuweisen“, macht Sozialarbeiterin Andrea Laus deutlich. Es sei wichtig das Thema immer wieder in die Öffentlichkeit zu rücken, um das Hilfsangebot zu sichern. Die verlässliche Förderung durch die Stadt Hanau und den Main-Kinzig-Kreis sei dabei eine unverzichtbare Stütze. Zu erreichen ist der Verein unter Telefon 06181/12575.



Frauenbeauftragte Angelika Foltin-Alig und Kreisbeigeordneter Dr. André Kavai mit Jutta Müller und Andrea Laus vor den Räumen der Beratungsstelle in Hanau (von links).

Alle Texte und Fotos:
Pressestelle des Main-Kinzig-Kreises

4. 8/10 10/10



Im vergangenen Jahr war die Stadt Maintal mit rund 50 Teilnehmern beim Hanauer Stadtlauf dabei.
Foto: Privat

Sechs Kilometer laufen „Gegen Gewalt an Frauen“

Neunter Hanauer Stadtlauf startet am 17. September um 17 Uhr

Maintal/Hanau (mm/leg). – Der Hanauer Stadtlauf startet am Freitag, 17. September, um 17 Uhr bereits zum neunten Mal. Er steht wieder unter dem Motto „Gegen Gewalt an Frauen“. Der Erlös des Benefizlaufs, der über eine Strecke von sechs Kilometern durch die Hanauer Innenstadt führt, geht an die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach.

Auch die Maintaler Stadtverwaltung beteiligt sich an dem Ereignis in der Nachbarstadt wieder mit einem eigenen Team. „Wir haben schon die ersten Anmeldungen und hoffen, dass wir diesmal einen neuen Teilnahmerecord aufstellen können“, berichtet Maintals Frauenbeauftragte Anne Denecke, die für den Stadtlauf kräftig die Werbetrommel rührt.

Die Gesamtzahl der Läufer beim Hanauer Stadtlauf steigt von Jahr zu Jahr: 2009 beteiligten sich mehr als 2000 Frauen und Männer an der sportlichen Spendenaktion unter dem Motto „Stärke zeigen – gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“. Wer nicht joggen will, kann den Kurs übrigens auch walkend bewältigen oder sich mit einer Spende beteiligen. Der Startschuss fällt am 17. September um 17 Uhr am Brüder-Grimm-Denkmal auf dem Hanauer Marktplatz. Die Startgelder kommen in voller Höhe den Frauenhäusern zu Gute.

„Aufgrund der massiven Streichung von Landesmitteln sind die Einrichtungen, die Frauen in Not zur Seite stehen, seit mehre-

ren Jahren in einer finanziellen Notlage“, so Anne Denecke. „Die Startgelder, Spenden und Sponsoreneinnahmen aus dem Hanauer Stadtlauf helfen, die wichtige Arbeit der Frauenhäuser langfristig zu sichern“, führt Bürgermeister Erhard Rohrbach aus.

Zusammen mit dem Maintaler Frauenbeirat rufen Anne Denecke und Bürgermeister Erhard Rohrbach nicht nur die Mitarbeiter der Stadt Maintal, sondern auch die Maintaler Bürger zur gemeinsamen Teilnahme am Hanauer Stadtlauf auf. Die Anmeldung ist bis Freitag, 3. September, per Post oder Fax möglich und kostet zehn Euro, die den Frauenhäusern zugute kommen.

Zu finden sind die entsprechenden Formulare sowie weitere Informationen im Internet unter www.hanauerstadtlauf.de. Anmeldekarten gibt es auch im Maintaler Rathaus, in den Stadtläden, den Stadtteilbüchereien und beim Frauenbüro der Stadt Maintal. Firmen, Vereine, Freunde oder Nachbarn können auch als Team beim Stadtlauf dabei sein oder sich dem städtischen Team anschließen. Die Telefonnummer lauten (0 61 81) 4 00-2 33 oder -2 34.

Umrahmt wird der Hanauer Stadtlauf an Start und Ziel auf dem Marktplatz wieder durch ein ansprechendes, sportliches und kulturelles Programm, das bereits um 14 Uhr beginnt.

Schnelle Schuhe neben Linsengerichter Tonnentreff

Mit 2450 Teilnehmern erlebt der Hanauer Stadtlauf einen neuen Rekord – Sechs-Kilometer-Kurs gegen Gewalt an Frauen



Sport macht Spaß: Am Ende der sechs Kilometer langen Strecke hat jeder Grund zum Lachen.

Hanau (ju) „Zeige mir deine Starterliste, und ich sage dir, was bei dir los ist“ – mit 2450 gemeldeten Teilnehmern beim neunten Hanauer Stadtlauf ging am Freitag ein bunter Querschnitt des Stadtlebens auf die sechs Kilometer lange Strecke zwischen dem Marktplatz und dem Philippsruher Schloss. Prominente Läufer am Start waren wieder Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Ex-Landrat Karl Eyerkauf (der HA berichtete). Letzterer lieferte mit seinen 70 Jahren die respektable Zeit von 31:55 ab. Auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Tauber lief mit und kam bei 32:28 Minuten ins Ziel. Die Mischung aus Politik, Sozialem, Wirtschaft und Schule war vielfältig. Zwar vermissten die Teilnehmer das Vergnügen früherer Jahre, sich von witzigen Sprüchen auf den T-Shirts inspirieren oder anfeuern zu lassen. Doch war dort immerhin offensichtlich, wer da ein Zeichen setzen wollte gegen Gewalt an Frauen. Wie in jedem Jahr ist der Erlös aus dem Lauf für die beiden Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach bestimmt. Wie wichtig es ist, ein Zeichen gegen häusliche Gewalt zu setzen, be-

tonte Hanau's Frauenbeauftragte Imke Meyer vor dem Lauf auf dem Hanauer Marktplatz, wo sich die Beteiligten zum Aufwärmen mit Musik versammelten. Neuesten Studien hätten deutlich gemacht, dass Gewalt in den eigenen vier Wänden nicht nur quer durch alle Schichten gehe, sondern dass der Anteil der Akademiker unter den Tätern mit fast 30 Prozent extrem hoch sei.

Als größte Gruppe trat in diesem Jahr erneut die Hohe Landesschule an, die mit rund 600 Teilnehmern „glänzte“. Ob an der HOLA die Teilnahme wirklich zum Pflichtprogramm gehört, ist letztlich unerheblich. Viel beachtlicher aber ist, dass sich die Schullandschaft der Kommunen auch rund um Hanau auf dem Frauenlaufspiegel widerspiegelt. Mit einer beachtlichen Teilnehmerzahl trat die Georg-Bücher-Schule aus Erlensee an, von der auch die erst siebenjährige Anna-Lena Knauf mitlief. Eugen-Kaiser- und Frida-Kahlo-Schule, Otto-Hahn- und Eppstein-Schule waren mit von der Partie.

Die Schüler schwitzten und keuchten neben Richtern des Amtsgerichts Hanau. Mitglieder des Tauchclubs Aquarius, des

Skiclubs Breitenborn oder von „Box Gym Kesselstadt“ bewiesen, dass sie sportlich vielseitig sind. Teilnehmer der Barmer Ersatzkasse überholten Frauen und Männer vom Team „Banane und Sprudel“, der Stamm Speerflug sauste leichtfüßig durch die Hanauer City. Bewährungshilfe und Polizeipräsident gaben sich ebenso sportlich wie die Politik, die sich – abgesehen vom „Team Tauber“ – in diesem Jahr allerdings weniger auffällig präsentierte. Zwar ging auch der Erste Kreisbeigeordnete Andre Kaval an den Start sowie verschiedene Hanauer Stadtverordnete. Doch die Rothernden auf dem Rundkurs waren in diesem Falle nicht die Sozialdemokraten, sondern die Mitglieder der Sparkasse, die auch als Sponsor fungiert.

100 Helfer an der Strecke

Und alle, sowohl der Lauftreff „Schnelle Schuhe“ wie auch der „Linsengerichter Tonnentreff“ konnten bei dem Riesenaufgebot an Ärzten und Pflegekräften des Klinikums Hanau, der Martin-Luther-Stiftung oder von Sanitätshäusern sicher sein, dass im Verletzungsfälle schnell Hilfe zur Stelle

gewesen wäre. Außerdem waren da ja noch die knapp 100 Helfer vom Lauftreff Hanau mit Hannelore Bunz, vom TSV 1860 Hanau und den 1896ern, die die Straßen sicherten und an der Kastanienallee und im Ziel im Eiltempo Plastikbecher mit Wasser füllten, damit die Sportler sich erfrischen konnten. An der Kastanienallee hatte auch die Trommelgruppe des Kinderhauses Regenbogen Position bezogen, die den Laufteilnehmern ebenso rhythmisch Beine machten wie die fünf Bläser des Karl-Rehbein-Ensembles, die sich am Eingang des Philippsruher Schlosses postiert hatten. Sie sahen sie alle vorbeiziehen. Sportvereine, Läufer von der Stadt Hanau, Leichtathletiktreffs, Vacuumschmelze und Sparkasse, Stadtwerte, Umicore und Dunlopillo, Import- und Export- sowie Immobilienunternehmen. Immer mehr entwickelt sich auch der Stadtlauf zu einem gesellschaftlichen Ereignis, bei dem sich die Firmen zeigen möchten. Auch Kitas und Senioreneinrichtungen zeigten Flagge, das Behindertenwerk Main-Kinzig ebenso. Mancher Bürgermeister machte im Laufdress eine gute Figur. Ludger Stlve aus Schöneck (SPD) gehörte dazu und auch der Bürgermeister

Maintals, Erhardt Rohrbach (CDU). Als erste erreichten Matthias Bodensohn aus Mühlheim am Main (20:05), Thomas Seibert vom LOG Bruchköbel (20:05,9) und Dirk Schönbeck vom SSC Rodenbach (20:09,5) das Ziel. Erste Frau war Martina Osmann von Spiridon Frankfurt (24:50,2) vor Heike Briele aus Erlensee (25:25) und Raileen Bourignon von der Eugen-Kaiser-Schule (25:41,7). Die kompletten Ergebnislisten stehen im Internet. Wer sich dort vergeblich sucht, hat möglicherweise bei der Anmeldung vergessen, sein Einverständnis über die Veröffentlichung seines Namens anzukreuzen. Was dem Datenschutz dient, hatte im letzten Jahr beim zweiten Sieger zu einer herben Enttäuschung geführt. Er wurde nicht öffentlich geehrt, weil er die Angabe vergessen hatte.

Die Organisatoren, an vorderster Stelle das Hanauer Frauenbüro, der Lauftreff Hanau und der Sportkreis Hanau, können mit der guten Resonanz zufrieden sein. So viele Teilnehmer hat es noch nie gegeben. Obwohl das Hanauer Frauenbüro mit einem kleinen Team um Nora Pischke die Vorbereitungen stemmte, klappte alles wie am Schnürchen.